

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 3,75
 für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
 Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.
 Bei Abgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
 Bei den auswärt. Ausgaben mon. M. 1,30

Nr. 31. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 6. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Volkshain wohnhafte Auftraggeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschlag an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Aufgabe

der deutschen Nationalversammlung.

Heute tritt die Deutsche Nationalversammlung in Weimar zusammen. Eine Fülle von Hoffnungen begleitet ihre Beratungen: Ist ein deutsches Parlament so stürmisch begrüßt worden wie dieses. Man muß schon in das Jahr 1848 zurückgehen, um eine Parallele hierfür zu finden.

Es ist an der Nationalversammlung, dafür zu sorgen, daß diese Hoffnungen nicht enttäuscht werden. Sie hat ihr Mandat unmittelbar vom deutschen Volke; ihre Mehrheitsentscheidungen sollen ihnen haben sich alle zu fügen.

Welche Parteien werden die Mehrheitsentscheidungen fassen? Welche Parteien werden die neue Regierung bilden, die die sozialistische Revolution regieren soll?

Es ist an dieser Stelle wiederholt ausgeführt worden, daß es wünschenswert ist, Regierungs- und Mehrheitsbildung auf so breite Grundlagen zu stellen wie nur irgend möglich. Es ist zu hoffen, daß Mehrheitssozialdemokratie, Deutsche Demokratie und Christliche Volkspartei sich daran beteiligen werden. Gewiß genügen auch sozialistische und deutsche Demokratie zu einer sicheren Mehrheit. Wo aber Entscheidungen solgenreifer Art über die deutsche Zukunft getroffen werden müssen, da sollten die weitesten Volksteile zur Mitverantwortung herangezogen werden, soweit ihre Vertreter dazu bereit sind.

Der Friede wird, auch wenn es gelinzt, ihn im Sinne der Weltanschauungen auszugestalten, für uns bitter schwer. Soll ihn eine Mehrheit verantworten, die vielleicht nach einem solchen Jahre eine Minderheit ist? Der Neuaufbau des Reiches rührt Probleme von gewaltiger Tiefe auf: Militarismus, Föderalismus, Partikularismus! Noch steht man überhaupt nicht, wie aus dem Meinungschaos, auch innerhalb einzelner Parteien, sich ein fester Mehrheitswille in der Nationalversammlung bilden soll. Und doch muß es geschehen! Die Minderheiten muß sich der Mehrheit fügen, zunächst innerhalb der einzelnen Parteien, dann in der Volkversammlung des deutschen Volkes. Gerade hier tut es not, die Christliche Volkspartei in weitem Umfange zur Mitarbeit und Mitverantwortung heranzuziehen: nur so scheint uns die Einheit der jungen deutschen Republik wirklich fest verankert.

Einige Notgesetze, vor allem auf dem Gebiete der Finanzen werden wahrscheinlich nicht zu umgehen sein. Hierfür gilt das Gesagte ebenfalls. War doch das deutsche Finanzelend der Vergangenheit eine Folge der gerade auf diesem Gebiete besonders unzulänglichen Bismarckschen Reichsverfassung!

Die Nationalversammlung wird Gesetze beschließen, die neue deutsche Regierung wird für ihre Durchführung zu sorgen haben. Ohne viel Energie wird sie dabei nicht ans Ziel kommen. Die Ämter der alten sozialistischen Revolutionärsregierun-

schreden; schreibe das erste demokratische Reichsministerium über die Tür ihres Arbeitszimmers das Goethesche Wort: Im Anfang war die Tat!

Geschieht das, handelt sie in unbeugsamer Konsequenz des ihr von der Nationalversammlung übertragenen Mandates, so dürfen wir, trotz Spartakus und der von ihm frevelhaft geplanten neuen Unruhen, voll Zuversicht in die Zukunft schauen. Hier liegt vor allen Dingen die schwere Verantwortung der Partei der Herren Ebert und Scheidemann. Sie ist nur ein Teil der neuen Mehrheit, nicht ihr Herr. Sie wird im Gegensatz stehen zu Haase und all den anderen Unversöhnlichen. Nachgiebigkeit gegenüber den undemokratischen Gelüsten dieser Politiker kann und darf es nicht geben. Wir wären heute weiter, wenn sie in der Vergangenheit nicht gelübt worden wäre; die Zukunft ist nur gesichert, wenn in dieser Beziehung ein völlig neuer Weg beschritten wird.

Der Geist unserer klassischen Heroen wird die Beratungen der Nationalversammlung überschatten. Es ist der Geist, den Humanität und Nationalität miteinander verbindet. Wer anders aber sollte unser armes Volk auch retten, zu neuem Aufstieg führen können? D. K.

Die Arbeit der Nationalversammlung.

vb. Weimar, 5. Februar. (Draht.)

Mit dem um zwei Stunden verspäteten Parlamentszuge sind die Staatssekretäre Graf Brockdorff-Rausan, Eisinger, Schiffer und viele Abgeordnete hier eingetroffen. Die Fraktionen hielten schon Besprechungen ab.

Der frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn ist wegen Unauffindbarkeit von der Liste der Abgeordneten gestrichen und durch den zunächst Berechtigten seiner Partei ersetzt worden.

Dem Vernehmen nach haben sich auch eine größere Anzahl Eisinger-Bohringer als Vertreter zu der Nationalversammlung gemeldet. Ueber ihre Zulassung wird entschieden werden.

Die erste Sitzung der deutschen Nationalversammlung wird am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr stattfinden. Sie wird durch eine Ansprache Eberts eröffnet werden. Alsdann erfolgt die Uebernahme der Leitung durch den Alterspräsidenten, den sozialdemokratischen Abgeordneten Pfannkuch. Nach der Verlesung der Namensliste erfolgt Vertagung.

Am Mittwoch wird die Reichsregierung mit dem Kabinettsrat Hübner nehmen.

Ueber die ersten Arbeiten der Nationalversammlung berichtet der „Vorwärts“: Die erste Aufgabe wird die Schaffung eines Finanzgesetzes sein, durch das der Regierung ein vorläufiger Kredit eingeräumt und für die nach dem 9. November entstandenen Ausgaben nachträgliche Genehmigung erteilt wird. Sodann soll der Verfassungsentwurf beraten werden, den Scheidemann mit einer Erklärung einbringen und Ebert selbst begründen wird. Man will von einer großen politischen Debatte absehen, sondern so schnell wie möglich das Kreditgesetz und die Notverfassung verabschieden.

Als Präsidenten der Nationalversammlung werden Walsgang Heine und der Breslauer Loebe genannt. Die Demokratische Partei und das Zentrum hielten bereits Fraktions-sitzungen ab. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, ob ein großes Kabinettsministerium mit 14 bis 16 Personen gebildet wird. Ebert würde dann provisorisch

ischer Reichspräsident, und ein Reichsministerium gebildet werden, in dem Graf Brockdorff-Rantau und die Staatssekretäre Brecht und Schiffer verbleiben würden. Landoberrat würde die Justiz, Wiskel anstelle Nolins das Reichspostamt, Nothe das Reichsministerium und Scheidemann als Minister ohne Portefeuille den Vorsitz des Kabinetts übernehmen. Wurm soll das Ernährungsamt behalten.

Der Schug der Versammlung.

wb. Weimar, 4. Februar.

Seit gestern abend macht sich eine vermehrte Ankunft der parlamentarischen Gäste Weimars bemerkbar, namentlich sind süddeutsche Abgeordnete bereits in größerer Zahl anwesend, darunter der frühere Reichspräsident Lehrenbach. Die Vorbereitungen im Theater, das in erstaunlich kurzer Zeit in einen behaglichen Sitzungsaal umgewandelt worden ist, sind weit vorgeschritten, wenn auch noch nicht vollendet. Der Einzug der zum Schuge der Nationalversammlung bestimmten Truppen vollzog sich beinahe unbemerkt. Jede für die Bevölkerung lästige Maßnahme wurde vermieden. Auch die Unterbringung der Gäste vollzieht sich ohne merkliche Schwierigkeiten. Die Weimarer bemühen sich allgemein, ihnen zu gefallen und sich überall der Ehre würdig zu zeigen. Der Zutritt der Pressevertreter, auch der Ausländer, ist außerordentlich. Geheimrat Jungheim hat alle Vorkehrungen getroffen, um ihnen eine fruchtbare Tätigkeit im Interesse der Presse und der Nationalversammlung zu ermöglichen.

In Weimar wird der Anzug weiterer Truppen zum Schuge der Nationalversammlung im Laufe der nächsten Tage erwartet. Der Schutz der Stadt und der Nationalversammlung ist während der Dauer der Tagung vollkommen und das militärische Kommando auf alle Zwischenfälle vorbereitet. Die oberste Leitung des Sicherheitsdienstes liegt in den Händen des Volksbeauftragten Nothe. Neben und unter ihm und die Truppenkommandanten und die Weimarer Polizeibehörden tätig. Außerdem hat das Berliner Polizeipräsidium geeignete Kräfte für den Sicherheitsdienst entsandt.

Verpflegung in Weimar.

In Weimar werden nach Mitteilung des Reichsernährungsamtes besondere Lebensmittelkarten für die Teilnehmer an der Nationalversammlung nicht ausgeben. Es gelten für die Beteiligten vielmehr die für den allgemeinen Reiseverkehr maßgebenden Vorschriften. Während der Tagung der Nationalversammlung werden nach einer ungefähren Schätzung etwa 1500 Fremde in Weimar dauernden Aufenthalt nehmen müssen. Für die Ernährung dieser Personen sind beizutragen die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden. Der Reichszentralrat für Fischversorgung, die Reichsstelle für Gemüse und Obst und die Reichsverteilungsstelle für Nahrungsmittel und Eier sind vom Reichsernährungsamt angewiesen. Weimar mit den von ihnen bewirtschaftlichen Nahrungsmitteln in einer zur Ernährung der Sitzungssteilnehmer und der Regierungs- und Pressevertreter ausreichenden Weise zu beliefern. Die Verteilung besonderer Lebensmittelkarten erscheint daher nicht notwendig. Die für den Reiseverkehr bestehenden Vorschriften dürften im Zusammenwirken mit den bisher getroffenen Maßnahmen genügen, um die ausreichende Versorgung zu gewährleisten.

Autobeprobungen in Gotha.

Die Gothaer Kommunisten haben einen Aufsch gegen Weimar versucht, um den Zusammentritt der Nationalversammlung zu verhindern. Sie kamen aber nur bis Erfurt. Anschließend ist der Plan, das Zusammentreten der Nationalversammlung zu verhindern, noch nicht aufgegeben. Am Gothaer Bahnhof befinden sich bewaffnete Arbeiter, die jeden Truppenzug aufhalten wollen.

Der Zentralrat für den Einheitsstaat.

Alle Gewalt bei der Nationalversammlung.

Der vom Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte gewählte Zentralrat der deutschen Republik richtet an die deutsche Nationalversammlung in Weimar folgenden Aufruf:

1. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reichs hat schon vor der Revolution das gebieterische Bedürfnis erkennen lassen, das Reich zu einem Einheitsstaat umzugestalten.
2. Die Revolution der Arbeiter und Soldaten hat dieses Bedürfnis in vollem Umfange bejaht und die Beseitigung aller einzelstaatlichen Hemmnisse für die politische, wirtschaftliche und soziale Innen- und Außenentwicklung der deutschen Republik als eine ihrer wichtigsten Aufgaben erklärt, nachdem die preussische Vorherrschaft beseitigt ist.
3. Die planvolle Verwertung der revolutionären Organisationskräfte Arbeiter- und Soldatenräte bei der endgültigen Gestaltung der sozialen Republik als einheitswirkender Kräfte für den gesamten Neuaufbau Deutschlands hat die Richtung auf den Einheitsstaat ebenfalls zur unumgänglichen Voraussetzung.
4. Neuerdings erleben die früheren Bundesstaaten, jetzigen Freistaaten, wiederum so starke Ansprüche auf einzelstaatliche Hoheitsrechte in der neuen Republik und zwar

nicht nur für die vorläufige, sondern auch für endgültige Reichsverfassung, daß die Entwicklung zum Einheitsstaat ernstlich gefährdet erscheint und eine möglichst rasche Erholung von den Schlägen des Weltkrieges und des wahrscheinlichen Friedensvertrages durch die einheitsstaatliche Zersplitterung verhindert zu werden droht.

5. Neben der Eingliederung der Arbeiter- und Soldatenräte in die künftige Reichsverfassung zur Vertretung der Arbeitervertretung und ihrer Produktionsinteressen stehen zur vollstimmigen Gestaltung des Heerwesens erscheint es deshalb zunächst als die wichtigste Aufgabe der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Deutschlands, die schädliche Wiederherstellung einzelstaatlicher Hoheitsrechte, die über die Geltendmachung landmannschaftlicher Selbstverwaltungs- und Kulturinteressen hinausgeht, auf das entschiedenste zu bekämpfen und alle Kräfte dafür einzusetzen, daß die Verfassungsarbeit in Weimar die geordnete Richtung auf den deutschen Einheitsstaat nimmt.

6. Der Reichsnationalversammlung legt es ob, den Neuaufbau Deutschlands in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vorzubereiten, sowie die territoriale Neugliederung des ganzen deutschen Gebietes vorzunehmen. Sie darf darin von keinem anderen Körperverfassung, insbesondere nicht von den Landesnationalversammlungen, beschränkt werden.

7. In der Erwartung, daß die Nationalversammlung ihre volle Souveränität durchführt, legt der Zentralrat die ihm vom Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte übertragene Gewalt in die Hände der deutschen Nationalversammlung und wünscht ihren Arbeiten jeglichen Erfolg zum Glück und Heil des gesamten deutschen Volks und aller im neuen Deutschen Reich vereinigten deutschen Stämme.

8. Der Zentralrat wird die ihm übertragenen Befugnisse, insbesondere die ihm durch das neue Gesetz betreffend die Regelung der Kommandogewalt übertriefene Stellung als erster Verfassungsträger für die Soldatenräte solange ausüben, bis die Nationalversammlung diese Befugnisse einer anderen Körperverfassung übertragen hat.

Sieg in Bremen.

Absetzung der kommunistischen Regierung.

wb. Berlin, 4. Februar.

Befehlsgemäß haben die Regierungstruppen am Dienstag mittag den Einmarsch in Bremen begonnen. Der Einmarsch des sich planmäßig vollzogen. Um 6 Uhr waren die Truppen im Besitz der Stadt, die das Rathaus, die Börse und andere wichtige Gebäude der Stadt besetzt hatten. Die Aufständigen haben auf Hamburg keinen weiteren Zugang gehabt.

wb. Bremen, 4. Februar.

Ergänzender Bericht. Bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends nahmen die Polizeieinheiten im Zentrum und am Rande der Stadt an Umfang zu. Es kam teilweise zu heftigen Kämpfen, in denen laut Mitteilung der Stadtkommandantur Bremen sieben Tote auf Seiten der Bremer und zwölf auf Seiten der Division Verden gezählt wurden. Die Zahl der Verwundeten soll auf beiden Seiten etwa 40 Mann betragen. Seit heute früh setzte der Angriff mit allen Mitteln wackeren Krieges ein. Die Arbeiterwehr verteidigte sich hartnäckig. Starker Geschützdonner und lebhaftes Maschinengewehrfeuer erschütterte die Stadt. Die Straßen und Plätze um das Rathaus herum sind abgeverteilt, wodurch auch der Straßenbahnverkehr teilweise unterbunden wird, ebenso in der übrigen Stadt, wo die bewaffneten Arbeitergruppen sich den vorrückenden Regierungstruppen entgegenstellen. Am Rathaus ist das rote Kreuz an der Ecke der Börse und des Rathauses ein. Das neue Rathaus erlitt einen Volltreffer durch das Dach, ebenso der Nordturm des Domes in halber Höhe. Eine Granate, die in unmittelbarer Nähe der Börse einschlug, zertrümmerte durch ihre Splitter sämtliche nach Norden liegende Fensterhöfen der Arbeitsräume des kommunistischen Telegraphenbüros. Gegen 2 1/2 Uhr sollte das Rathaus bombardiert ab. Während dieser Zeit sah man die ersten Bomben fallen in das Rathaus trafen. Eine weitere Anzahl Bomben wundeter soll, wie berichtet, im Rathaus liegen. Neben die weiteren zweifellos beträchtlichen Verluste auf Seiten der Aufständischen zu erfahren. Gegen 3 1/2 Uhr herrschte Ruhe. Wie weiter hören, hat die Arbeiterpartei in den ersten Bombenstunden den Kampf als aussichtslos eingestuft und den Rückzug in Richtung auf Göttingen angetreten. Einzelne Truppen verteidigen sich noch tapfer im Innern der Stadt und an den Brückenübergängen Verhandlungen wurden angestrebt. Nach einer Waffensstillstand von etwa 1/2 Stunden setzte der Kampf gegen 5 Uhr wieder ein. Schwere Kanonendonner setzte von neuem ein. Infolge eines dieses Maschinengewehrfeuer schlug die Fortdauer des Straßenkampfes an. Inzwischen einfallte das rote Kreuz eine neue Tätigkeit. Um 6 Uhr erreichte als erstes von den Regierungstruppen

truppen das Bremer Freiwilligenkorps unter lauten Jubel den Marktplatz und nahm vom Rathaus Besitz. Dann erfolgte der Einzug der Geschütze, Maschinengewehre und Panzerwagen, die auf dem Marktplatz aufzuziehen. Bald darauf wurde ein Aufruf einer neuen provisorischen von fünf Mitgliedern der Mehrheitsparteien unterzeichneten Regierung verbreitet, in dem es u. a. heißt: Betragen von dem Willen des Volkes, erklärt im Auftrage der Reichsregierung die von hier eingesetzte provisorische Regierung den Rat der Volksbeauftragten und den Volkstragrat für abgesetzt, die Volkskommissariate und den Arbeiterrat für aufgehoben. Die provisorische Regierung wird unverzüglich nach den demokratischen Grundsätzen eine verfassungsgebende bremische Nationalversammlung berufen. Diese allein wird über Bremens Zukunft entscheiden. Sie wird eine Regierung, die die Volkserzieherin des Volkswillens ist, einsetzen und die Verwaltung neuordnen. Freiheit der Presse, Freiheit der Person, Sicherheit des Eigentums wird gewährleistet. Umgehend soll das Bremer Wirtschaftsleben sich wieder entfalten können.

Streik der Düsseldorfener Bürger.

Um den unhaltbaren Zuständen in Düsseldorf, die sich nach und nach unter der Herrschaft des Düsseldorfener Arbeiterrats herausgebildet haben, ein Ende zu machen, hat sich die Bürgerschaft zur Selbsthilfe entschlossen. Die meisten Körperkassen und Berufsverbände Düsseldorfs haben dem Arbeiterrat ein Ultimatum gestellt, in dem aufgefordert wird, die Presse- und Versammlungsfreiheit sowie die ungehinderten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung zu gewährleisten. Der Arbeiterrat soll erklären, daß die Geschäfte der Stadt nach den Bestimmungen der Berliner Regierung durch die gesetzlichen Vertreter der Stadt fortgeführt werden, denen ein ehrenamtlicher Volkstragrat zur Seite gestellt wird. Dieser Volkstragrat soll zu einem Drittel aus dem bisherigen Arbeiterrat, zu einem Drittel aus den Mehrheitsparteilisten und zu einem Drittel aus den Vertretern der Organisationen, die das Ultimatum unterzeichnet haben, gebildet werden. Wenn der Arbeiterrat die gestellten Forderungen nicht annimmt oder irgendeine Gewalttat gegen eine Person oder ein öffentliches Institut unternimmt, so soll sofort der Generalstreik ausgerufen werden. Die Bürgerschaft wird aufgefordert, an die gegenwärtigen Machthaber in Düsseldorf keine Geldzahlungen mehr zu leisten, besonders die Zahlung der Steuern von heute ab solange aufzuschieben, bis die gesetzliche Verwaltung und damit die gesetzliche Verwendung der öffentlichen Gelder gewährleistet ist.

Die Schutzmaßnahmen in Berlin.

Berlin, 4. Februar.

Wie wir zuverlässig erfahren, stehen in und vor Berlin insgesamt an 25 000 Mann regierungstreue Truppen mit reicher Artillerie, die den Auftrag haben, die Ruhe und Sicherheit in der Reichshauptstadt während der Tagung der Weimarer Nationalversammlung und in Abwesenheit der Volkstragratigen sicherzustellen. Die Versammlungen der Spartakusbühnen, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, sollen nicht zugelassen werden. Die militärische Macht in Berlin erhielt weitgehende Vollmachten, Anordnungen und Demonstrationen von Spartakusbühnen sowie Aufforderungen zu Gewalttaten mit allen Mitteln zu verbieten.

Der Kampf um Rawitsch.

Die Polen abgeschlagen.

wb. Breslau, 4. Februar.

Die Freikasse des Volkstrats zu Breslau, Zentralrat für die Nacht gegen 2 Uhr mit etwa 1000 Mann gut disziplinierter Truppen die Stadt Rawitsch halbkreisförmig angegriffen. Die Rawitscher Besatzung, die sich auf etwa 500 Mann beläuft, hat im Verein mit der Bürgerwehr, die mehrfach einmarschiert wurde, den Feind zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr morgens. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Lage ist weiterhin ernst. Nach Berichten gefangener Legionäre wird in der kommenden Nacht ein neuer Angriff auf Rawitsch erwartet. Die Besatzung des Volkstrates zu Breslau sind vom 6. Korps der Reichsarmee abgegangen. Aus Obernigal hat sich unter Führung des Stabsarztes Dr. Köbisch eine Freiwilligen-Truppe im Entzug nach Rawitsch begeben, um die dortige Bürgerwehr zu unterstützen.

Die Kämpfe mit den Polen.

wb. Breslau, 4. Februar. In den letzten Kämpfen an der Straße Frenhan-Bund und bei Golaas südlich Bund haben sich Leutnant Hildebrandt und Unteroffizier Burtina vom Inf.-Regt. Nr. 38 besonders hervorgetan. Die Verluste der Polen betragen in diesen Kämpfen: 1 Offizier, 9 Mann tot, 41 Verwundete. Sonst keine besonderen Ereignisse.

General-Kommando 6. A.-R.

Aus Thorn wird über das Ergebnis des Informationsbesuches preussischer Minister und Mitglieder des Zentralrates in Thorn gemeldet: Bei den Besprechungen der Mitglieder der Kommission mit dem Regierungspräsidenten Schilling aus Marienwerder, den Spitzen der städtischen und Kreisverbände von Thorn sowie Mitgliedern des polnischen A. und S. Rates wurde dem A. und S. Rat Anerkennung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gezollt und beschlossen, den A. und S. Rat in seiner jetzigen Stellung zu belassen. Ueber die Polengefahren gingen die Meinungen auseinander. Man war jedoch einstimmig der Ansicht, daß der Grenzschutz, zu dem sich jetzt unaccorgierte Elemente drängen, einer gründlichen Reform bedarf.

Die Wenden.

Sehr zum Schmerze der polnischen und tschechischen Wähler ist die Botschaft zur „Besetzung“ der wendischen Ostpreußen, deren Seelenzahl zurzeit 167 000 beträgt, im Deutschen Reich bisher nicht so in Zug gekommen, wie sie es erwartet haben. Gleichwohl geht die Arbeit weiter. In der Karobni Politika vom 23. Januar finden wir folgenden Bericht: Aus der wendischen Vereinigung in Prag wird gemeldet: Die Verkündung des selbstständigen Wendenstaates hat in der Ober- und Niederlausitz ein begeistertes Echo geweckt. In vielen Gemeinden wurde ein Freudenläut veranstaltet. Auch die Lausitz will selbstständig und frei sein. Und dennoch wollen die Deutschen diese Freiheit vernichten, obwohl sie Wilsons Grundsätze vom Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkannt haben. Die Deutschen berauben die Wenden unrechtmäßig und steigern die Zahl ihrer Verbrechen ins Unendliche. Wir protestieren gegen ein derart barbarisches Handeln nicht nur im Namen unserer Vereinigung, sondern auch im Namen des ganzen tschecho-slowakischen Volkes. Die Wenden können versichert sein, daß wir mit ihnen fühlen und daß wir sie nicht verlassen werden. — Weder in der Ober- noch in der Niederlausitz hat man von diesen Grundgebungen etwas gemerkt.

Ostpreußen bedroht.

Königsberg, 4. Februar.

Die ostpreussischen Grenzfestungen werden in Verteidigungsstand gegen die vorrückende Bolschewik-Armee gebracht. Das Gebiet von Memel, Geduhnen und Ost wurde als Grenzschutzzone erklärt.

Die internationale Konferenz in Bern.

Wir dürfen uns keine allzu großen Hoffnungen von dem Einfluß der Sozialistenkonferenz in Bern machen. Die politischen Machthaber der Entente werden sich von der roten Internationale die Friedensbedingungen gewiß nicht diktieren lassen. Trotz alledem müssen wir uns freuen über jedes Gewicht, das in die Waagschale der Besonnenheit fällt. Und völlig unberücksichtigt lassen darf auch die Pariser Friedenskonferenz die Berner Verhandlungen nicht. In Bern selbst wird es leidenschaftliche Auseinandersetzungen geben. Die sozialistischen Vertreter der Mittelmächte sind in der Minderzahl und haben einen harten Stand. Aber hier wird doch wenigstens Deutschland überhaupt einmal angehört. Das ist schon ein Fortschritt gegenüber Paris. Und auf dem Wege über die Arbeiterpresse werden manche berechtigte deutsche Klagen schließlich den Weg ins feindliche Ausland finden. Das gibt kein so starkes Echo als das von der offiziellen Kriegspresse erzeugte. Aber wir müssen über jeden Ton froh sein, der über unsere Notlage und über unseren aufrichtigen, guten Willen irrendes durchbringt. Eine gewisse moralische Kraft gewinnt der deutsche Standpunkt aus der bisher von Deutschland befolgten Sozialpolitik und aus den sozialen Forderungen, die Deutschland für die kommenden internationalen Beziehungen aufstellt hat. Da handelt es sich um so wohl durchdachte und gerechte Gesichtspunkte, daß die Arbeiterschaft der ganzen Welt froh sein muß, wenn die deutschen Forderungen durchgesetzt werden können. Auch fürchtet sich die feindliche Arbeiterschaft immerhin vor der Möglichkeit neuer Kriege. Sie wird deshalb dem Imperialismus entgegengetreten. Was sie dabei ausrichtet, wird gewiß unseren Wünschen bei weitem nicht Genüge tun.

Polnische Soldaten gegen die Bolschewiki.

Königsberg, 4. Februar.

Auf Verlangen der Entente sollen die Polen gegen die Bolschewiki in Felde ziehen. Von polnischer Seite wurde den deutschen

Truppen der Vorkriegsarmee gemacht, polnische Truppen zu diesem Zwecke unbehindert durch das von Deutschen besetzte Gebiet ziehen zu lassen. Es wird gegenwärtig darüber in Bialystok und Grodno verhandelt. Wird die Forderung erfüllt, so tritt der eigenartige Zustand ein, daß im Norden Truppen durch das von Deutschen besetzte Gebiet ziehen, die in Posen und Schlesien gegen die Deutschen kämpfen.

Die Streikbewegung im Ruhrrevier.

Essen, 4. Februar.

Die Verhältnisse im Ruhrrevier spitzen sich immer mehr zu. Die Streikbewegung nimmt kein Ende und gewinnt immer mehr eine radikale Richtung. Seit einigen Tagen sind auch sämtliche Schächte der Zeche Zollverein im Streik, weil die Verwaltung die Bezahlung aller Streikschichten seit Beginn der Revolution verweigert. Auf den Zechen Rheinische und Alma ist, nachdem es zu erheblichen Ausschreitungen gekommen war, heute die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auf der Zeche Concordia (Oberhausen) kam es zu Plünderungen der Magazine und Käden, so daß der A. und S. Mat den Belagerungsstand verhängte. Ähnliche Verhältnisse spielten sich übrigens auch auf einer ganzen Reihe anderer Zechen ab. So auch auf den verschiedenen Hartener Zechen und auf der Zeche Montcenis.

Polnisch-tschechischer Waffenstillstand.

wd. Stettin, 4. Februar.

Die Kommandanten der tschechischen und der polnischen Truppen an der schlesischen Grenze haben einen Waffenstillstand zunächst bis zum 11. Februar 12 Uhr nachts abgeschlossen, der sich automatisch verlängert, wenn keine Kündigung erfolgt. Die beiderseitigen Truppen verbleiben in den am 22. Januar eingenommenen Stellungen.

Eine internationale Armee gegen den Bolschewismus?

Die Verhandlungen, die seit Sonnabend zwischen dem preussischen Kriegsministerium und der in Berlin anwesenden internationalen Offiziersmission stattfinden, und die sich um eine internationale Abwehr des Bolschewismus drehen, sind bereits ziemlich weit gediehen. Es wird augenblicklich über die Gründung einer internationalen antibolschewistischen Armee beraten, an deren Spitze Hindenburg mit einem gemischten Generalkstab stehen soll. In Berliner politischen Kreisen erhofft man von diesen Beratungen eine günstige Rückwirkung auf die Friedensverhandlungen, da auch Clemenceau stark unter dem Druck der bolschewistischen Gefahr steht und sich von der Notwendigkeit eines Zusammenarbeitens mit der Entente und Deutschland nach dieser Richtung hin zu überzeugen beahmt.

Kleine Nachrichten.

In der französischen Kammer hat der Präsident Deschanel am 3. Februar eine wilde Eroberungs- und Racherede gehalten. Wilson, der als Gast geladen war, hat nicht nur zugehört, sondern auch einiges erwidert, was die französischen Träume der Franzosen noch mehr anschwellen lassen muß. Frankreich leitende Männer, die durchweg auch Träger eines unerfütterlichen Imperialismus und Nationalismus sind, scheinen es darauf angelegt zu haben, aus diesem Kriege eine Riesenbeute heimzubringen. Deschanel hat nach der Bestrafung der Schuldigen gerufen, obgleich er in seiner unmittelbaren Nähe soviel finden kann, als er nur immer be. ar. Wichtig ist indessen, daß Deschanel einen Frieden verlangt, der Deutschland hart und unerbittlich strafen soll. Wie dieser Krieg sich von den anderen unterschieden habe, so solle sich auch der Friede von den anderen unterscheiden.

Die Streiks in England sollen, wie wir hören, durch aus marxistisch-bolschewistischen Charakter haben. Im Clyde-Distrikt sollen gegenwärtig 100 000 Mann streiken.

Die Entente und die deutschen Kriegsgefangenen. Die Nachsicht und der Charakter unserer Feinde zeigt sich so recht in ihrem Verhalten in der Frage der deutschen Kriegsgefangenen. Die deutsche Unterkommission für Kriegsgefangene in Spaa hatte, um das Los unserer Kriegsgefangenen Mitbürger zu erleichtern, wiederholt den Verband ersucht, deutschen Kranken- und Verwundeten in Spaa zu gestatten, unsere noch in Feindeshand befindlichen Kriegsgefangenen zu besuchen. Die feindl. Delegierten standen dem Gesuch zuerst wohlwollend gegenüber. Als deutscherseits vor kurzem auf die Angelegenheit zurückgegriffen wurde, erklärte der Vorsitzende der französischen Unterkommission, die Sache gehe die Waffenstillstandskommission nichts an. Er könne auch nicht einsehen, weshalb die Bitte der deutschen Delegierten erfüllt werden sollte. Den deutschen Kriegsgefangenen gehe es gut. Sie seien fett. Jetzt hat Marshall Foch auf ein schriftlich gestelltes Gesuch einfach erwidert, die erbetene Erlaubnis könne nicht erteilt werden.

Deutsches Reich.

— Flugpost Berlin-Weimar. Die Reichspostverwaltung hat versuchsweise die Möglichkeit geschaffen während der Tagung der Nationalversammlung zwischen Berlin und Weimar gewöhnliche Briefe und Zeitungen durch Flugpost zu befördern. Der Flugpostverkehr erfolgt täglich zweimal von Berlin nach Weimar.

— Katastrophale Lage der Drahtindustrie. Nachrichten aus dem westfälischen Industriegebiet zufolge steht die dortige Drahtindustrie katastrophalen Ereignissen gegenüber, weil die Zufuhr von Rohstoffen überhaupt ausbleibt oder nur ganz spärlich und ganz langsam herankommt. Die eigenen Vorräte der Werke sind derartig zusammengeschrumpft, daß in Kürze die gesamte Arbeiterschaft nicht mehr beschäftigt werden kann.

— Zusammenschluss der deutschen Industrie. Der Zentralverband deutscher Industrieller und der Bund der Industriellen haben sich auf einer gemeinsamen Tagung in Jena zu einem Reichsverband der deutschen Industriellen verschmolzen. Eine mehrstündige Erörterung über die Frage der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer führte zu einer beschließenden Lösung. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig eine Protestkundgebung gegen die Verhaftung westdeutscher Arbeiter und Stahl-Industrieller durch die Franzosen und Belgier an.

Die Streikbewegung im Ruhrrevier nimmt eine immer radikalere Richtung an. Auf den Zechen Concordia kam es zu Plünderungen der Magazine und Käden, so daß der Arbeiter- und Soldatenrat den Belagerungsstand verhängen mußte.

— Wegen der nationalen Gegenstände ist auf Veranlassung des preussischen Staatsministeriums die Gemeindevahl in Posen, Westpreußen und im Regierungsbezirk Oppeln auf drei Monate ausgesetzt worden.

— Die westdeutsche Republik. In Köln hat vor einigen Tagen eine Versammlung rheinischer Abgeordneter und Bürgermeister stattgefunden, in der für eine „westdeutsche Republik“ Stimmung gemacht wurde. Eine Resolution, die sich auf die Bearbeitung der Pläne für diese Gründung bezieht, ist in die Sorge um die „Reichseinheit“ gekleidet und soll die eigentliche Bedeutung des Schrittes verschleiern.

— Die Zusammenkunft der Soldatenräte. Halbamtlich wird aus Berlin gemeldet: In der Presse wird von einer Zusammenkunft der Soldatenräte der Armee korps eine ganz falsche Darstellung verbreitet. Die Konferenz ist von vornherein nur als eine Besprechung betrachtet worden und der Zentralrat hat die Einladungen auch nicht zu einem Kongress ergehen lassen, sondern für eine Zusammenkunft. Die kein Recht hat einseitige Beschlüsse zu fassen. Die Besprechung solle lediglich dazu dienen, Mißverständnisse zu beseitigen und durch eine Aussprache den Weg zu einer Verständigung über die Regelung der Kommandogewalt zu ebnen. Von einer Geheimhaltung kann überhaupt nicht die Rede sein. Die Besprechung ist gleich nach Schluß der Geschäftsordnungsdebatte und sofort bei Beginn der sachlichen Verhandlungen angelassen worden. In der Besprechung war die Abendung eines Protest-Tagebuchs an den Oberkommandierenden Roste wegen des Tagesabends der Regierung in Verbindung mit die Bremer Verhandlungen und bei der Regelung der Kommandogewalt durch das Kriegsministerium beschlossen worden.

— Sollen wir zurunde gehen? Unter dieser fragenden Überschrift richtet der Volksbeauftragte L. auf die Arbeiterschaft eine Warnung, die in folgenden Sätzen ab-

Deutschland kann nur fortleben, wenn es das, was die Natur ihm gegeben, Kohle, Kali, Eisen, Erze und das, was wir von Ausländern beziehen, in bearbeiteter Form exportiert. Unser Waren können wir bezahlen, was das Ausland uns liefert. Unser Papiergeld nimmt uns jenseits unserer Grenzen niemand an. Unser Gold spielt bei der Riesenmenge unseres Exportes keine Rolle. Können wir unsere Exportfähigkeit nicht wiedergewinnen, so stehen wir vor dem Zusammenbruch. Arbeit muß uns erheben und letztes Wort sein. Wer sich diesem höchsten Gebot nicht fügt, verflucht sich am ganzen Volke. Arbeiter, die Klagen, ohne ihre Beschwerden Schiedsgerichten zu unterwerfen und ihre Klagen dem Urteil der Öffentlichkeit zu unterbreiten, sind keine Sozialisten. Soll unser Wirtschaftsleben weiterleben, so müssen wir mehr arbeiten — wir arbeiten heute weniger. Wir müssen billiger arbeiten — wir arbeiten teurer. Jeder Arbeiter trägt heute eine riesenhafte Verantwortung. Er muß sich derselben bewußt werden. Nur Arbeit kann uns retten, sonst brechen wir zusammen!

— Arbeitslosenunterstützung in Berlin. In Berlin sind noch an hunderttausend Arbeitslose untergebracht, die bereits vor dem Kriege in Berlin gelebt haben. Man muß sie durch die zahlreichen zugezogenen Arbeitslosen zwingen, wieder in ihre Heimat zurückzukehren.

— Die sächsische Landesversammlung setzt sich nach dem einpässigen Wahlergebnis zusammen aus: 42 Sozialdemokraten, 22 Deutschdemokraten, 15 Unabhängigen, 13 Deutschnationalen und 4 Abgeordneten der Deutschen Volkspartei.

— Vier englische und amerikanische Kreuzer und Zerstörer sind in Hamburg eingetroffen. Sie kommen, wie es offiziell heißt zur Kontrolle über die abzuliefernden Lebensmittelschiffe.

— Liebknechts Bruder gegen Ebert. Zahlreiche haben die Sozialisten der feindlichen Länder sich geweigert, sich mit deutschen Sozialdemokraten, welche die Kriegskredite bewilligt haben, an einem Tisch zu setzen. Jetzt endlich ist in Bern eine internationale Sozialistenkonferenz unter Teilnahme auch deutscher Sozialdemokraten zustande gekommen. Da erhebt sich aus Deutschland ein Protest gegen die Zulassung von Gefinnungslosen eines Ebert und eines Scheidemann. Der Bruder des erschossenen Karl Liebknecht, Dr. Theodor Liebknecht, hat an die internationale Sozialistenkonferenz in Bern telegraphiert: „Er bitte die Internationale gegen Versuch der Rufführer Ebert-Regierung durch Kriegsausschüsse in Verbindung zu verhindern, und protestiere beim Anwesen meines Vaters und ermordeten Bruders gegen Zulassung ihrer Handlanger zur Konferenz. Kommen unmisslich, da Pak trotz Mandats von Neuterung zurückgehalten.“ Welche Gründe für die Weigerung der Ausstellung eines Passes für den Bruder von Liebknecht maßgebend gewesen sind, ist nicht recht ersichtlich. Die Pakverweigerung bietet den Gegnern der Regierung Ebert-Scheidemann, — willkommenen neuen Kollisionsstoff. Daß die internationale Sozialistenkonferenz dem Wunsch von Dr. Theodor Liebknecht, die Anhänger von Ebert und Scheidemann zur Konferenz nicht unzulassen, entsprochen hätte, ist natürlich ausgeschlossen.

— Ein früheres Mitalied des Berliner Volkstheater unter Kallau. Das frühere Mitalied des Hoftheaters Strobel hatte auf dem Ariaswunderamt erloben, daß in einem großen Berliner Hotel eine Dorschzucht nach geübten Lebensmitteln stattfinden sollte. Strobel warnte die Behörde, so daß die Lebensmittel heiselt geschafft werden konnten. Daraufhin ist gegen die Dorschzucht und gegen Strobel dem Ariaswunderamt bei der Staatsanwaltschaft I ein Verbot erlassen gemacht worden.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 6. Februar 1919.

Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag: Veränderlich, mäßig windig, kühlerer Schnee.

Mißbrauch des Namen Hindenburg.

Erstlich gebärden sich die Dirschberger Deutschnationalen. Sie bemerken, die Konservativen Dirschberg beschwerten sich über den Mißbrauch des Namens Hindenburg durch die — Dirschberger. Wirklich und tatsächlich so: Mißbrauch des Namens Hindenburg für freisinnige Parteizwecke! Wir haben vollst. Mißgefühl für die Lage der Herrschaften. Begreifen, daß dieser und jener die Contenance verloren hat. Aber der Vorwurf ist in Dirschberg, also in jedem Hause noch die berühmten Hindenburgblätter liegen, zum mindesten reichlich unvorsichtig. Doch die Hauptverantwortlichen suchen ihren Vorwurf auch zu beweisen. Sie erzählen eine lange Geschichte mit allem Drum und Dran über die Vorbereitung der Dirschberger Hindenburgfeier, machen eine kleine Zahl freisinniger Herren, die sich um das Wohlwollen der Hindenburgfeier verdient gemacht haben, namhaft und empfehlen damit die Feier als eine freisinnige Parteiveranstaltung anzusehen zu haben. Sie vergessen nur eins, die Hauptstöße, die Namen der nationalliberalen, sozialdemokratischen und konservativen Mitarbeiter zu nennen. Es hat wenig Zweck, auf die mal nicht durch Marschierungen, und wir legen wirklich nicht den Vorwurf, lehrerhafte Vorstellungen zu überwinden. Zur Steuer der Wahrheit aber sei festgestellt: Die Veranstaltung der Feier war ein auf Berliner Anregung hin erfolgtes Unternehmen der Hände der Presse und für Dirschberg von Berlin aus in die Richtung der Schriftleitung des gelesesten Blattes des Riesengebirges, des Boten, gelegt worden. Von diesem sind in lokaler Richtung der Berliner Anregung zu den ersten vorbereitenden Schritten die Leiter der anderen Dirschberger Blätter, auch der Schriftleiter des konservativen Blattes eingeladen worden, und diese Herren haben mit allen und vollen Rechten an der wei-

teren Vorbereitung mitgearbeitet. Uebergangen ist niemand oder richtiger: übergangen ist nur eine Gruppe von Menschen, jene, die ein Anrecht darauf zu haben glaubt, überall an der Spitze zu stehen, die sogenannten Spitzen der verflochtenen Zeiten. Ausdrücklich und unter voller Billigung der „nationalen“ Mitglieder des Arbeitsausschusses hat man davon abgesehen, die Arbeit durch Umbrämung mit einer Spitzengarnitur zu erschweren. Das war eine Unterlassungsünde. Wir gestehen es reuevoll. Nach damaligem Begriffe sogar eine böse Sünde, und dieser schwere Vorstoß des Arbeitsausschusses gegen die alte geheiligte Sitte erklärt es ziemlich jedem, der Ohren hat zu hören, daß weitere. Politisch und politischen haben in diese Wohltätigkeitsveranstaltung zu bringen aber blieb einer dieser Spitzen, Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Karsten, vorbehalten. Er tauchte urplötzlich mit der Forderung auf, den Abgeordneten Ablass, der als Festredner in Aussicht genommen sei, er aber abzufagen, weil er — Politiker sei. Eine reichlich sonderbare Zumutung! Weshalb soll jemand, weil er aus seinem Verantwortungsbereich gegen die Allgemeinheit politisch tätig ist, unwürdig sein, an einer vaterländischen Wohltätigkeitsveranstaltung mitzuwirken? Und dann: wenn dem sonderbaren Verlangen entsprochen und Müller oder Schulze als Redner vorgemerkt worden wäre; hätten dann morgen Meyer oder Krause, dem Müller oder Schulze ihrer Nase wegen nicht gepaßt hätten, nicht denselben Anspruch auf Berücksichtigung ihres Verlangens gehabt, wie heute Herr Dr. Karsten? Auf dem Wege kommt nie etwas zustande und nichts alles unterbleiben. Wer auch bei solchen Gelegenheiten mitwirkt: irgend jemandem paßt er nicht. Im Uebrigen bitten wir zu lesen, was uns ein höherer Beamten heute schreibt:

Im Laufe des Jahres 1916 dienstlich nach Dirschberg versetzt und mich wenig um den lokalen Parteikampf kümmernd, habe ich an der 70. Geburtstagfeier Hindenburgs im Kunst- und Vereinshaus in Uniform teilgenommen, weil ich dies als selbstverständliche Pflicht als guter Deutscher und Patriot hielt. Zu meinem großen Erstaunen ersehe ich heute nach 1 1/2 Jahren aus den Ausführungen im Generalanzeiger, daß es sich damals gar nicht um eine deutsch-patriotische, sondern um eine parteipolitische Feier gehandelt haben soll, bei welcher der Name Hindenburgs gemißbraucht worden ist. Davon habe ich allerdings nichts gemerkt. Durch die Rede des Herrn Justizrat Dr. Ablass wehte ein derartig deutscher patriotischer Geist, daß ich die nächste beste Gelegenheit suchte, um diesen Herrn persönlich kennen zu lernen und ihm meine Begeisterung für seine Ausführungen auszudrücken. Einen Mißbrauch mit dem Namen Hindenburg habe ich aber im jeglichen Wahlkampf auf Seiten des Generalanweisers konstatieren zu müssen geglaubt. Soll etwa der leider Gottes Jahrzehnte lang geflozene Gebrauch auch jetzt noch weiter gelten, daß es gar nicht darauf ankommt, was jemand sagt, sondern wer es sagt. Erkläret mir Graf Derinburg, diesen Zwiespalt der Natur.

Dies Zeugnis eines Unbeteiligten mag genügen. Herr Dr. Karsten ist es gewesen, der politischen haben in jene unpolitische vaterländische Kundgebung getragen hat. Kein Scharfsinn kann darüber hinwegtäuschen. Doch, wie gesagt, ihre Ideen zu heilen sehen wir uns leider außerstande. Den Dirschberger Demokraten aber den Vorwurf zu machen, den Namen Hindenburgs zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht zu haben, ist, wie gesagt, höchst unvorsichtig. Wer im Glashaufe sitzt, pflegt doch sonst, auch wenn ihn die Nichtbefolgung einer herzlichen Einladung etwas aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht hat, meist aus Gründen der Vorsicht nicht mit Steinen zu werfen. In Dirschberg aber braucht ja wohl nicht besonders betont zu werden, wer den Namen des Feldmarschalls in Parteizwecken schände mißbraucht hat. Die Flugblätter mit dem Bilde des Heerführers liegen ja noch allenthalben umher. Daß du die Nase ins Gesicht schickst, Karsten!

Fremdige Mitteilung für die Frauen.

Die Reichsbekleidungsstelle macht in ihren Mitteilungen vom 1. Februar bekannt, daß nunmehr auch Stoffe aus Wolle, Halb- oder Kunstseide von einer Breite bis zu 130 Zentimetern einschließlich, Hausstoffe und Blüsch in jeder Breite, Kleider, Röcke, Mäntel, Umhänge, Morgenröcke, Jacken und Blusen aus Wolle, Halb- oder Kunstwolle für Frauen und Mädchen beaugenscheinigt sind. Die Beschränkung auf die Breite von 130 Zentimetern bezweckt die Schaffung eines einheitlichen Maßmaßes zwischen Damen- und Herrenbekleidungen. Jeglere sind fast durchweg in größeren Breiten gewebt. Für

Männeroberkleidung muß die Bezugscheinpflicht aufrechterhalten werden. Der Bedarf der entlassenen Soldaten an Ritzanzügen allein ist so stark, daß hier voraussichtlich noch auf längere Zeit die vorhandenen Vorräte gestreckt werden müssen.

(Keine neuen Stadtverordnetenwahlen in Oberschlesien.) Der 3. Nachtrag zu dem Gesetz über die neuen Gemeindevertretungen bestimmt, daß im Regierungsbezirk Oppeln und in den Provinzen Posen und Westpreußen die bisherigen Stadtverordneten- bzw. Gemeindevertreter-Kollegien nicht aufgelöst werden, sondern bis auf weiteres noch bestehen bleiben sollen, daß also neue Wahlen zu den Gemeindevertretungen bis auf weiteres nicht stattfinden werden. Man bringt diese Maßnahmen mit der durch die polnischen Bedrohungen geschaffenen Lage in Verbindung. Da die Polen beschloßen hatten, sich an den Kommunalwahlen zu beteiligen, wäre ein erbitterter Wahlkampf zwischen den Parteien unausbleiblich gewesen.

(Aushedung der Beschlagnahme gebrauchter Kleidungs- und Wäscheartikel.) In den Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle vom 1. d. M. wird bekannt gemacht, daß mit dem 3. Februar die Befreiung vom 29. Dezember 1917, betreffend die Beschlagnahme der im Besitze von Altbändlern und ähnlichen Gewerbetreibenden befindlichen gebrauchten Kleidungs- und Wäscheartikeln außer Kraft tritt.

(Speck für Schwangere und Wöchnerinnen.) Der bei den Schlachtungen von den Viehhältern abgegebene und auf dem Schlachthof gesammelte Speck wird entsprechend den Anweisungen der Zentralbehörden und in Übereinstimmung mit dem Vorschlage des Volksausschusses zur Versorgung der Schwangeren und Wöchnerinnen verwendet werden. Schwangere erhalten für die letzten 4 Monate vor der Entbindung $\frac{1}{2}$ Pfund Speck monatlich, Wöchnerinnen bei der Entbindung 1 Pfund Speck. Die Abgabe erfolgt nur gegen Anweisung des Kreis-Ausschusses, für die Stadt des Magistrats, durch die Kranken-Versorgungskassen.

(Die Butter aus Böhmen) dürfte demnächst ausbleiben. Von jener Seite wird ein schwunghafter Handel mit Butter nach Deutschland betrieben. Dafür aber bleiben die vorgeschriebenen Butterlieferungen in die böhmischen Industriegebiete aus. Nun sollen die böhmischen Grenzortschaften aber die Androhung erhalten haben, daß sie, falls sie in ihrer passiven Resistenz verharren, eine tschecho-slowakische Befestigung erhalten werden, die den Buttertransport behindern soll.

(Tschechische Propaganda) wird gegenwärtig in unserer Gegend in überaus schamloser Weise getrieben. Es werden den Frauen Bettel ins Haus getragen mit der Anfrage, ob sie deutsch oder tschechisch sein wollten. Falls sie deutsch blieben, würden ihre Männer wieder zum Militär eingezogen. — Viele Frauen sind so töricht und fallen auf die Sache herein und erklären, sie wollten lieber tschechisch sein, als daß ihre Männer wieder Soldaten würden. Der Zweck der ganzen Sache liegt doch eigentlich klar genug auf der Hand; die Tschechen wollen eine Reihe Unterschriften sammeln, um sie der Entente vorlegen zu können als Beweis, wie viele Bewohner unserer Gegend den Anschluß an den tschechischen Staat wünschen. Die Frauen, die so dumm sind, diese Unterschrift zu geben, leisten der deutschen Sache einen gar schlechten Dienst. Man sollte es nicht für möglich halten, auf was für Sachen die Menschen imstande sind hereinzufallen. Wir bitten, die Bettel nach Möglichkeit zu sammeln und uns zu überreichen.

(Handwerker-Buchführungskursus.) Die Handwerkskammer zu Liegnitz beabsichtigt demnächst in unserer Stadt einen Buchführungskursus zu veranstalten. Anmeldungen sind bei Tischlerobermeister Räger-Dirschberg zu bewirken.

(Eldernhaus und Einheitschule.) Das Eldernhaus muß wieder mehr Anteil am Leben der Kirche nehmen. Gerade auf dem Gebiete der Schule dürfte die nächste Zeit unwahrscheinliche Veränderungen bringen. Um nun in weiten Kreisen Interesse für Schulfragen zu erwecken und uns auffälliger zu wirken, veranstaltet der Lehrerrat des Kreises Dirschberg sogenannte Eldernabend, in denen zeitgemäße Fragen erörtert werden sollen. Der erste dieser Abende findet am nächsten Freitag, den 7. Februar, im Konzerthaus statt. Der Vorsitzende, Lehrer Nase, spricht über „Die Einheitschule“. Die Frage der Einheitschule steht ja im Mittelpunkt des Interesses. In den Nationalversammlungen ist eine große Mehrheit für sie vorhanden. Deshalb dürfte gerade dieses Thema nicht nur die Eldern, sondern alle Schichten der Bevölkerung interessieren. Der Abend wird verschönt durch Gesänge des Schülerchors der Volksschule II unter Leitung des Lehrers Menzel. (Siehe Anzeigenteil.)

(Evangelischer Frauenbund Dirschberg.) Wir weisen auf die Ankündigung des Vortrages im Anzeigenteil hin.

(Ueber die Waffenaufgabe) befindet sich eine Bekanntmachung der Volksehrverwaltung im heutigen Anzeigenteil. d. (vom Krematorium.) Im Januar wurden im hiesigen Krematorium 12 Leichen eingeäschert.

(Das Eisene Kreuz zweiter Klasse) erhielt der inzwischen gestorbene Alfred Mählan, Sohn des Handelsmannes Max M. in Hobergshausen. Alfred M. war längere Zeit im Boten beschäftigt und erwarb sich hier allgemeine Anerkennung.

(Erdmannsdorf, 5. Februar. (Lebensmittelschlebung.) Hier wurde der Witzbesitzer der hiesigen Bismillahfabrik, Simon, verhaftet. Eine Hausdurchsuchung förderte ein ganzes Lager von Lebensmitteln zutage: Je 1 Sack Haferstroh und weißes Weizenmehl annähernd 1000 Eier und 50 Zentner Kartoffeln. Die letzteren waren bereits zum größten Teile in Ästen verpackt und sollten nach Berlin verfrachtet werden, wohin schon seit längerer Zeit ähnliche Sendungen verschoben wurden. Einige Waggons, die noch unterwegs sind, werden bei ihrem Eintreffen in Berlin untersucht werden.

(Arnsdorf, 5. Februar (Besitzwechsel.) Das Grundstück mit Gasthaus „zur Riesengebirgsbahn“ ging durch Kauf von Herrn G. Neumann an Bäckermeister Geldler hier über.

(Schreiberhan, 5. Februar. (Gemeindevertretung. — Wettrennen.) Eine Gemeindevertreter-Sitzung findet am 6. Februar nachm. 5 Uhr im Hotel am Schenkenstein statt. — Bei günstigstem Wetter fand Sonntag hier ein Wettrennen statt. 15 Damen und 51 Herren beteiligten sich an der Fahrt. Abends fand im Hotel Josephinenhütte die Bekanntgabe der Fahrtergebnisse und die Aushändigung der Preise statt. Beim Rennen für auswärtige Damen erhielten 1. Preis Frau Schmidt, Posen (6 Min. 7 Sek.), 2. Frau Hampel, Hemsdorf, 3. Frau Woschold, Dirschberg, Trostpreis Frä. Frida Adolph. Beim Rennen für auswärtige Herren: 1. Preis Kurt Elbrecht, Breslau (4 Min. 33 Sek.), 2. Kaufmann Reichert, Posen, 3. Fris Porbs, Dirschberg, 4. Paul Mähler, 5. Willy Gebauer, Trostpreis Georg Woschold. Beim Rennen für einheimische Damen: 1. Preis Frä. Paula Scher (4 Min. 35 Sek.), 2. Frä. Friede Misake, 3. Frä. Erta Loh, 4. Frä. Sabanna Bunte, Trostpreis Frä. Lotte Franke. Beim Rennen für einheimische Herren: 1. Steger Gerhard Adolph (3 Min. 52 Sek.), 2. Paul Raupach, 3. Willy Adolph, 4. Richard Schön, 5. Konrad Stanitzke, Trostpreis Siegfried Nuttrav. Herr Gerhard Adolph ist bereits Meisterschaftsfahrer und es wurde ihm statt des Preises ein Diplom verliehen.

(Friedersdorf a. O., 5. Februar. (Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung) erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Erste, zweite und dritte Preise wurden in großer Anzahl verteilt.

(Lauban, 5. Februar. (Handelskammer.) In den Vorstand wurden gewählt als Vorsitzender Geh. Kommerzialrat Weinert-Lauban, als Stellvertreter Kaufmann Schuster-Lauban und Fabrikdirektor Nagel in Adersdorf bei Friedberg. Ein Antrag, für Herren- und Knabenbekleidung die Bezugscheinpflicht aufzuheben, wird beim Deutschen Handelskongress eingereicht. Eine Freigabe der Garne ist für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten. Zur Ausführung von Notstandsarbeiten, welche die Kintz-Hofmann-Werke in Breslau vergeben, werden verschiedene Maschinenfabriken aus unserm Kammerbezirk vorgeschlagen.

(Friedland bei Waldenburg, 5. Februar. (Offiziere und Grenadier.) Beim Grenadier-Bataillon in Friedland hatte kürzlich, wie seinerzeit berichtet, der Soldatenrat die Offiziere entwaffnen und gelassen nehmen lassen und für abgesetzt erklärt. Nachher wurden die Offiziere wieder eingesetzt, doch verweigerte die Mehrzahl die Wiederaufnahme des Dienstes, bis ihnen Genehmigung geworden sei. Mit diesen Vorgängen verknüpfte wie die Friedländer Wogenblätter meldet, am 23. Januar eine Versammlung des Bataillons, in der nach eingehender Aussprache einstimmig folgende Entschliessung angenommen wurde: Die hier verammelten Mannschaften und Soldatenrat des Bataillons bitten das Offizierskorps, auf Grund des Telegramms des Regiments vom 28. Januar ihren Dienst wieder aufzunehmen mit Ausnahme des Majors Meier. Der Soldatenrat hat eingesehen, daß den Herren außer Major Meier am Sonntag nachmittag unrettbar geschehen ist, das allerdings dadurch entschuldigt wird, daß das Verhalten des Majors Meier und des Regiments-Kommandeurs gegeben Ende vor dem Anlaß zu dem Vorgehen des Soldatenrates gegeben hat und der Soldatenrat auf Grund vorliegender Unterlagen annehmen mußte, daß hier ein von langer Hand vorbereiteter Putschversuch gegen die jetzige Regierung vorliege. Alle Anwesenden sind der Ansicht, daß ein weiteres Zusammenarbeiten zwischen Offizieren und Mannschaften gute und segensreiche Früchte tragen wird.

(Liegnitz, 5. Februar. (Selbstmord durch Erschießen) verübte der königliche Musikdirektor Konrad Schulz, erster hier, der Organist der Liebfrauenkirche und Vorsitzender der Liegnitzer Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Kultur- und Volksbildung. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Der Verstorbene spielte im Musikleben unserer Stadt eine führende Rolle und war als ercentrischer, zu Entleistungen neigender Mensch bekannt.

* **Sprattau, 5. Februar.** (Für die Regierung.) Hier fand am Montag als Gegendemonstration für den sozialistischen Umzug am vorigen Donnerstag ein Umzug der regierungstreuen Soldaten statt. Es wurden Schilder mit den Aufschriften: „Für die Regierung Ebert-Scheidemann“ und „Wir stehen geschloffen hinter der Regierung Ebert-Scheidemann“ im Aua getragen. Vom Rathaus des Marktes wurden zwei Ansprachen gehalten, die in lauten Worten erklärten, warum wir zu der Regierung Ebert-Scheidemann halten müßten, und in einem Hoch auf die Regierung zuhearschen. Die Gegenpartei war hier auf dem Marktplatz versammelt und versuchte anfangs den Redner zu hören, doch trat schließlich Ruhe ein. Unter den Klängen von „Ach hat“ einen Kameraden“ marschierte der Aua nach der Kaserne zurück.

* **Katibor, 5. Februar.** (Ein neues Freiwilligenkorps für den oberböhmisches Grenzschutz.) Mit Genehmigung des Oberböhmisches Kommando und des Kriegsministeriums ist in Chortowitz eine neue Freiwilligen-Abteilung gebildet worden, die sich aus ermittelten freiwilligen Bataillonen aller Waffengattungen zusammensetzt. Die Abteilung ist für den Grenzschutz in Oberböhmen bestimmt. Die Anwärter dieser Truppe tragen einen schwarzen Eisenkranz mit Stern und schwarzem Kreuz als Abzeichen.

Letzte Telegramme.

Die National-Versammlung in Weimar.

X **Weimar, 5. Februar.** Auf der gestern abend unter dem Vorsitz des Handelsministers Rißner abgehaltenen Vorbereitung der Deutschdemokratischen Abgeordneten wurde die Bildung einer Regierung gemeinschaftlich mit den Mehrheitssozialisten und dem Zentrum empfohlen.

Die Vertreter von Elsaß-Lothringen, die in Ermangelung von allgemeinen Wahlen von einem Ausschuss ihrer Bevollmächtigten entsandt worden, sind bereits hier eingetroffen.

Die in Posen wohnenden gewählten Abgeordneten sind von dort Polen an der Reise nach Weimar gehindert worden.

Die Mehrheitssozialisten wollen den Antrag einbringen, daß kein Mitglied aus einem früheren regierenden Hause ein Reichsamt erhalten darf.

W. Berlin, 5. Februar. Wie der „Vorwärts“ berichtet, trat die sozialdemokratische Partei gestern in Weimar zu ihrer ersten Fraktionssitzung zusammen. Ebert sollte als Vorsitzender mit, daß am 16. Februar eine Delegation der Sozialdemokraten Reichstagswahlkreise in Weimar eintreffen werde.

W. Berlin, 5. Februar. Den in Gotha stationierten Truppen ist die Weiterleitung an der Sicherung der Nationalversammlung ermöglicht worden.

Der Kampf um Bremen.

Kontinuation der Kämpfe.

© **Bremen, 5. Februar.** Wie aus privater Quelle berichtet wird, nahm der Kampf in Bremen heute vormittag seinen Fortgang. Mit besonderer Heftigkeit soll bei Gröbblingen gekämpft werden. Näheres hierüber war nicht zu erfahren, da Bremen nach allen Nachrichten hin telephonisch abgeschnitten ist.

© **Bremen, 5. Februar.** In Bremen herrschte, nach nicht amtlichen Meldungen, während der Nacht und heute vormittag, eine ziemlich unbedeutenden kleineren Schießereien abgesehen, keine Ruhe. Die Division Gerstenbergs bleibt während der nächsten Tage noch in Bremen, um diesen Zustand auch sicherzustellen, und wird dann von Bremen wieder abgezogen werden.

W. Bremen, 5. Februar. Neben die Kämpfe in Bremen wird auch noch gemeldet: Der Verlust des Freiwilligenkorps wird momentan von Frikelwitz sei gefallen, beklagt sich nicht. Die weitere weitere Kämpfe in der Waller Vorstadt und im Damm, besonders bei dem Gebäude der Aktiengesellschaft Weser, die Nationalisten die Waffen noch nicht abgegeben.

© **Bremen, 5. Februar.** Die Bremer Nachrichten hatten gestern eine Mitteilung verbreitet, daß außer der Division Gerstenbergs auch ein von Kampfen in Bremen im Anmarsch sei. Daraufhin wurde die Besatzung des Platzes, Kühnemann, dessen Sohn, das gesamte Personal, Ecker und Bruderpersonal verhaftet. Nach längeren Verhandlungen wurden die Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt.

Kuruben in Lübeck.

© **Berlin, 5. Februar.** Nach hier eingetroffenen Nachrichten sollen sich gestern Abend und in den Nachtstunden in Lübeck Kämpfe ereignet haben, doch war hierüber nichts Näheres in Erfahrung zu bringen, denn der telephonische Verkehr mit Lübeck ist vollständig unterbrochen. Ebenfalls ist es unmöglich, mit Oldenburg in telephonischen Verkehr zu treten. Auch die über Hamburg hinaus liegenden Orte sind infolge der Einstellung des Telephonbetriebes in Hamburg von hier aus nicht zu erreichen.

burg in telephonischen Verkehr zu treten. Auch die über Hamburg hinaus liegenden Orte sind infolge der Einstellung des Telephonbetriebes in Hamburg von hier aus nicht zu erreichen.

Streik auf dem Fernsprechnetz in Hamburg.

© **Hamburg, 5. Februar.** Der Arbeiter- und Soldatenrat hatte die Forderung einer roten Fahne auf dem Fernsprechnetz verlangt. Da die Erfüllung dieser Forderung von dem Telegraphen-Direktor abgelehnt worden war, wurde dieser vom Arbeiter- und Soldatenrat verhaftet. Als Protest gegen diese Verhaftung haben die Beamten und Beamtinnen des Fernsprechnetzes die Arbeit niedergelassen. Wahrscheinlich werden sich auch die Telegraphen-Beamten und Beamtinnen diesem Proteststreik anschließen. Der Telephonverkehr in Hamburg ist heute Vormittag 10 1/2 Uhr vollständig eingestell.

Bürgerlicher Generalkreik in Düsseldorf.

© **Düsseldorf, 5. Februar.** Der Arbeiterrat hat auf das Ultimatum der vereinigten Beamtenverbände und bürgerlichen Berufsvereinigungen nicht beantwortet. Infolgedessen wird heute Mittag 12 Uhr mit dem Generalkreik der Bürgerlichen begonnen. Daran nehmen u. a. teil: Die Beamten und Arbeiter von Post, Telegraphie, die Metzger, Apotheker, Wirte, die gesamte Geschäftswelt und die Schulen. Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, sowie die städtischen Straßenbahnen halten den Betrieb aufrecht.

Beschlagnahme von deutschen Schiffen.

W. Berlin, 5. Februar. Aus Genua wird gemeldet: Die Blohdaunier „Schwarzwitz“ und „Sana Venana“, zwei deutsche Schiffe, wurden von den Engländern wegen angeblicher bolschewistischer Umtriebe beschlagnahmt. Die Mannschaft wurde an Bord interniert.

Gegen den Arbeitermangel auf dem Lande.

W. Berlin, 5. Februar. Das Demobilisierungsamt hat einen Entwurf ausgearbeitet, durch dessen Bestimmungen dem Arbeitermangel auf dem Lande abgeholfen werden soll. Dieser Entwurf ist heute den Volksbeauftragten zugegangen. Er enthält nichts über eine Entlohnung der Lebensmittelarten. Alle in der Presse diesbezüglich angekauften Nachrichten sind hinfällig.

Für den Anschluß an Deutschland.

W. Wien, 5. Februar. In Beginn der heutigen Sitzung der provisorischen Nationalversammlung hielt der Präsident Dr. Dinakhofer aus Anlaß des Zusammentritts der deutschen Nationalversammlung in Weimar eine beachteter aufgenommenen Ansprache, an deren Schluß er folgenden Antrag unterbreitete: „Die deutschösterreichische provisorische Nationalversammlung empfiehlt der verfassunggebenden Nationalversammlung der deutschen Republik bei ihrem Zusammentreten in Weimar, dieser letzteren Deutschen teuren Städte, ihren Gruß und spricht die Hoffnung und Ueberzeugung aus, daß es der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im Verein mit der österreichischen Volksversammlung gelingen wird, das Band, das die Gewalten des Jahres 1866 zerrissen haben, wieder zu knüpfen, die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes zu verwirklichen und Deutsch-Österreich mit dem deutschen Mutterlande für alle Zeiten zu vereinigen. (Stürmischer, anhaltender Beifall und Handklatschen. Die Versammlung erhebt sich.) Ich erkläre die vorgeschlagene Kundgebung als einstimmig angenommen.“

Der internationale Sozialistenkongreß.

Gegen die Pariser Beschlüsse.

W. Bern, 4. Februar. Die internationale Sozialistenkonferenz wurde heute vormittag 9 1/2 Uhr fortgesetzt. Huberman teilte mit, daß neue Delegierte aus Spanien und Oesterreich eingetroffen seien, sodas heute insgesamt 25 Länder mit 88 Delegierten vertreten sind. Der bayerische Ministerpräsident Eisner wünschte, daß aus der ersten Zusammenkunft der Internationale der Anfang des Völkerverbandes hervorgehen möchte. Eisner stimmte Thomas zu, daß völlige Klarheit und Wahrheit zwischen den Genossen untereinander herrschen müsse. Eisner verbreitete sich über den Charakter der deutschen Revolution und stellte fest, daß diese Revolution die Massen aus Tiefste umgewandelt habe. Er polemisierte ferner in längeren Ausführungen über die Darlegungen von Weiss. Der Vorsitzende Branting erklärte, es sei notwendig, daß die Aussprache über die Verantwortlichkeit heute noch beendet werde. Kautsky gab demselben Wunsch Ausdruck. Er erklärte, daß Deutschland, das keine Rohstoffe und Lebensmittel besitze, in erster Linie der Gefahr des Bolschewismus und der Gegenrevolution preisgegeben sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Kongreß auch auf die Friedenskonferenz einwirken könne, denn für den Frieden des Sozialismus zu kämpfen, sei die Hauptaufgabe der Internationale. Darauf sprach als erster der englische Delegierte Edward Bunting, dessen Ausführungen verschiedentlich lebhaften Beifall fanden. Bunting erklärte, die englischen Delegierten hielten den Zeitpunkt nicht für geeignet, die Schuldfrage zu erörtern. Die englischen

1. Gemäß § 1 der Verordnung über Waffenbesitz vom 12. Januar 1919 sind

Alle Schusswaffen, sowie Munition aller Art zu Schusswaffen sofort abzuliefern.

Als Schusswaffen gelten Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolver, Geschütze aller Art, Maschinengewehre, Handgranaten, Gewehrmaschinen, Mörserwerfer und Flammenwerfer.

2. Alle vorgenannten Schusswaffen sowie Munition sind spätestens bis zum 31. Januar 1919 an die Polizeibehörden oder an den nächsten Truppenabteil abzuliefern.

3. Von der Pflicht der Ablieferung der Schusswaffen sind befreit:

- a. Diejenigen Personen, die zur Führung von Waisen kraft ihres Amtes oder Dienstes berechtigt sind (Polizeibeamte, Militärpersonen).
- b. Die Inhaber von Waffenscheinen, die von den Landräten oder Polizeiverwaltungen ausgestellt sind.
- c. Die Inhaber von Jagdscheinen.

4. Falls ausnahmsweise die Ablieferung der Schusswaffen aus besonderen Gründen in der vorstehenden Weise nicht durchführbar ist, sind die Schusswaffen der Polizeibehörde schriftlich anzuzeigen.

5. Die Handelsgehilfen sind verpflichtet, von dem Vorhandensein nicht abgegebener oder nicht anzuzeigender Waffen an die Polizeibehörden Meldung zu erstatten.

6. Wer nach Ablauf der Ablieferungspflicht im unbefugten Besitz von Waffen oder Munition der vorstehenden Art betroffen wird, wird gemäß § 13 der Verordnung über Waffenbesitz mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Sollten die Waffen oder die Munition an Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen verwendet werden, so ist die Strafe Gefängnis bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 3 Monaten.

Wien, den 24. Januar 1919.
Der Regierungspräsident.
Klert.

Beachtlich mit dem Hinzufügen, daß die Pflicht zur Ablieferung der Schusswaffen und Munition bis zum 10. Februar 1919 verlängert worden ist. Die Verordnung vom 12. Januar 1919 über Waffenbesitz ist im Kreisblatt Seite 120 veröffentlicht und kann auch in unserer Polizei-Inspektion, wozu auch die Ablieferung der Schusswaffen und Munition zu erfolgen hat, eingesehen werden. Die Abfertigung der Waffenscheine ist bei uns schriftlich zu beantragen.

Die Besizer machen wir auf die ihnen gemäß § 5 der Verordnung obliegenden Pflichten besonders aufmerksam.

Wien, den 5. Februar 1919.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Riedel.

Gebirgsartilleristen.

Freiwillige für den Grenzschutz Ost und West! Alle ehemaligen Gebirgsartilleristen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die bei unserer Elite-Truppe auf allen Kriegsschauplätzen am Rhein, an der Westfront und an der Ostfront in unseren Reihen willkommen.

Beste Besoldung, Einbezug an das Vaterland, bestmögliche soziale Absicherung sind Grundbedingung.

Die Offiziere: Besoldungen von bewährten Unteroffizieren und Mannschaften, mobile Gebührensätze, Besoldungsanlage von 5 Mk. täglich, freie Verpflegung usw.

Bestimmungen unmittelbar bei der Abfertigung. Fahrkarte stellen Bezirkskommandos aus. Mitgebrachte Bekleidungsgegenstände werden gegen Abschlagswert übernommen.

Gebirgsartillerie-Abteilung Nr. 1
Schmiedebra im Riesengebirge

Petroleum.

Für Februar wird von den Händlern auf die Markt Petroleummärke 13 1 Liter, auf die Zusatzmärke B 5 1/2 Liter Petroleum abgegeben.

Wien, den 4. Februar 1919.
Der Magistrat.

Holzankaufzettel

für Minderbemittelte sind bereits ausgegeben. Die nächste Ausgabe wird noch bekannt gegeben.

Wien, den 5. Februar 1919.
Der Magistrat.

Pioniere

und Mannschaften der Nachrichtentruppe sucht zu den üblichen Bedingungen

Freikorps Görlitz.

Meldung: Görlitz, Gemeindefchule 2, Fischmarkt.

Geschäftsübernahme.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die „Forstbaude“ bei Schmiedebra

von Herrn E. Friedrich käuflich erworben habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Bei Ausflügen halte ich mein Lokal bestens empfohlen und vernehme meine werten Gäste einer vorzüglichen Bewirtung.

Hochachtungsvoll

August Kroß.

50 Mark Belohnung

zähle ich für Ermittlung der Fahrräder, w. Mitte Oktober bei mir gestohlen wurden: 1 d.-Rad, Kuhstabs-Gebirgsrad, gelbe Felgen, Torpedotorpedo, 1 Damenrad, Brennabor 17, Nr. 794 379, Rahmen verziert, gelbe Felgen, Centauer-Kriegsregl., 1 Herrenrad, Rahmen und Felgen liniiert, Doppeltorp., zwei Torpedonab., 36x40 loch.

Mitteilung erbittet
Emil Lorenz,
Fahrradhdl., Derischdvorf.

Dachsteine

und Pflanzsteine
in bew. Güte hat abzugb.

Gustav Kasper,
Bunzlau i. Schl.

Grünes Basalt, selbst. Schmelzstoff, für 155 Mk. zu verkaufen
Dellertstr. 25, 6. Stg. pt.
Besichtigung 12-2 Uhr.

Jung. Drogeriebesitzer,

Suche eines flott. Gesch. in einer arb. Stadt in Schl., von tadellof. Ruf u. sehr sel. herzensgut. Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, verm. Dame im Alter v. 18-25 J. sw.

Deirat.
Werte Angeb. u. E 575 an d. Exped. d. „Boten“.

Einheirat sucht tücht. freib. Kaufm. d. Lebensmittellbr., 30 J. ev., Figur mittelgr., ang. Neus., mit 10000 Mk. Ersb., in aut. ach. Gesch. Off. u. C K 100 Rothenburg O2. postf.

Besseres Fräulein, gut. Charakter, 36 Jahre alt, swäter Vermögen, evana., wünscht Bekanntschaft m. geb. Herrn, Geschäftsm. oder Beamter, mit gutm. Charakter zwecks baldiger

Heirat.

Auf Wunsch Einheirat. Witwer mit Kind n. ausgehloffen. Gebirgsgeb. bedormat. Offerten unt. F 576 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Anst. d. Kriegserwitwte, 36 Jahre alt, wünscht sich wieder glücklich zu verheiraten.

Kriegsverlet., bevorzugt. Nur ernstg. Off. u. V 568 an d. Exped. d. „Boten“.

Bierziger

wünscht Bekanntschaft m. ält., wirtschaftl. Mädchen od. Witwe zwecks baldig.

Heirat.

Vermögen erwünscht. Ernstgem. Zuschr. unt. E 531 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Einfaches Mädchen, 29 J., ev., sucht passende Herrenbekanntschaft. sw. sp.

Heirat.

Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Off. u. Z 527 a. d. Boten.

Besseres Fräulein, 32 J., bis lebt in Stetg., etw. Verm., möchte heimgekehrt. Krieger glückliches Heim durch Deirat bieten.

Prof. od. Angeh. bev. Witwer nicht ausgehloffen. Offerten unter F 532 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Witwer, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Witwe, Professionist u. Hausbesitz., ev., Anz. 50, mit Mädchen von 18 J. sucht eine

Gretl Dittrich
Rudi Malik, Musiker

Verlobte
Hirschberg, Zapfenstr. 14 Liebau.

Gestern abend 11 1/2 Uhr entriß uns der Tod nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsern herrlichen, treu-sorgenden Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer
Ernst Brendel

im beinahe vollendeten 55. Lebensjahre. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hoberröhrsdorf, Gotischdorf, Hermödorf, Siebmansdorf, Reibnis und Sörisleiffen, den 4. Februar 1919.

Beerdigung findet Freitag, den 7. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 3. Februar verschied sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden der

Gutsbesitzer
Ernst Brendel.

Der Verstorbene gehörte seit 1892 ununterbrochen der politischen Gemeinde-Vertretung an. Während dieser Zeit hat er sich um das Wohl der Gemeinde die größten Verdienste erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Hoberröhrsdorf, den 5. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand,
Die Gemeindevertretung.

Lieferschüttert zeigen wir hiermit an, daß am 3. d. M. der

Mitbegründer unserer Molkereigenossenschaft, der Gutsbesitzer Herr
Ernst Brendel

nach langem, schweren Krankenlager aus seinem arbeitsreichen Leben verschieden ist.

Wir verlieren in dem zu früh Dahingegangenen unseren stellvertretenden Vorsitzenden, der länger als 16 Jahre seine treue Mitarbeit der Genossenschaft gewidmet und viel zu ihrer gedeihlichen Entwicklung beizutragen hat.

Die Genossenschaft wird ihm ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Hoberröhrsdorf, den 5. Februar 1919.

Molkerei Hoberröhrsdorf

e. G. m. u. S.

Der Vorstand und Aufsichtsrat,

S. A.:

Pastor Bauner, Vorsitzender.

Durch den heute früh erfolgten Heimgang des

Herrn Gutsbesitzer
Ernst Brendel

hat auch unsere Genossenschaft ihren sehr hilsbereiten, stellvertretenden Vorsitzenden verloren, was wir aufs schmerzlichste beklagen.

Hoberröhrsdorf, den 5. Februar 1919.

Elektrizitätsgenossensch. Hoberröhrsdorf

Der Vorstand,

Lehr. Hößler.

Nachdem erst vor wenigen Tagen der Kirchenälteste,

Herr Stellensbesitzer
Ernst Hinke

aus Hoberröhrsdorf durch einen allzu frühen Tod aus unserer Mitte geschieden ist, wurden wir heute durch den Heimgang des Mitstiftes der kirchlichen Gemeindevertretung und der Kreis-Synode

Herrn Gutsbesitzer

Ernst Brendel

von neuem in tiefste Trauer versetzt. Mit aufrichtigem Dank werden wir Ihrer treuen Mitarbeit allzeit ehrend gedenken.

Walm 34, B. 20.

Hoberröhrsdorf, den 5. Februar 1919.

Gemeindefkirchenrat und kirchliche Gemeindevertretung,

Bauner, Pastor.

Am 3. d. M. verschied zu unserm größten Schmerz nach kurzem, schweren Leiden mein lieber, herrlich-süßer Gatte, Vater, Schwiegerohn, Schwager und Onkel, der

Saithausbesitzer und Fleischermeister

Kustav Walter

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die schwererkränkte Gattin

Pauline Walter,

Fritz Walter als Sohn.

Kaasenan, Kreis Löwenberg,

Seifersbau,

Sartmannsdorf, den 6. Februar 1919.

Beerdigung findet Sonntag, d. 10. Febr., nachmittags 1 Uhr statt.

Nach habe für Hermödorf u. Kunast die Melde- u. Zahlstelle der

Allgem. Ortskrankenkasse

bekommen.

Beiträge sind zu bringen und werden wochentags v. 2-3 Uhr angenommen.

Emil Krohn, Geschäftsweg 8.

Verloren ein brauner Halbschuh v. Hermöd. bis Hermöd. Gegen Belohn. abzugeben Doerners Holz, Hantendorf l. R.

Verloren

silberne Armbanduhr am Sonntag nachmitt. in Hermöd. (Kunast). Gegen hohe Belohnung abzugeben Hermöd. (Kunast), Hantendorfer Straße 22.

Ein Portemonnaie

mit 70 M. Sub. Passb. verloren. Bitte Portem. mit d. Leistungen abgeben Promenade 20b, part. 14.

Der erkannte Dieb, welcher Dienstag abend in der Bolkerstraße vor l. Gehläst v. Entleiden d.

Fahrrad

Marke W. K. G. Nr. 16 839 K

gestohlen

hat auch in der Richtung auf Holzindustrie-Str. & Hoffmann davongeführt. Wird um sofortige Rückgabe an den "Boten a. d. Rhod." ersucht, an demfalls Anzeige erfolgt.

Garderobe Konzerthaus

Militärmantel usw. vertauscht.

Erkannte Militärperson, welche irrtümlich obigen Mantel angenommen, ersuche sofort zurückzubringen. Thormann, Konzerthaus.

Biebersmiff

v. Herischdorf nach Wermbrunn verloren gegangen. Geg. hohe Belohn. abgeben Wermbrunn, Gartenstraße Nr. 1.

Von der Luftschleife über Kollerswalden nach Peterödorf

ein Rodetschmitt. verlor.

ergangen. Geg. Belohn. abzugeben bei den Diakonissen Peterödorf.

Ein gelber Hund

entlaufen. Geg. Belohn. abgeben bei Wilh. Meude, Tschischel.

Weißbrauner Hund

zugelassen. Geg. Ersatz d. Kopf abgeben. Postenholzer Str. Nr. 1b, l. r., bei Walter.

3 hoheleg. Dam. u. Herr. Mast. (Wollentente) l. ver. selben Markt 27 l. Lohren.

Wer selbst

Sonnabend hund. wischen

Alpenrosenstäm?

Dil. K 515 a. d. "Boten".



Statt besonderer Meldung.

Nach langer, langer Zeit ist uns nun die kammersichtige Bewilligung geworden, daß unser einziger, unser Sohn, mein liebevoller Bruder, der **Amisrichter Dr. jur.**

Willi Oblasser

Kriegsfreiw. Reutn. d. Res. I. alt. Rdn. Pat. 5 Inhaber des Eisernen Kreuzes am 10. August 1916 im Wader bei Ustin den Heldentod gefunden ist.

Georg Oblasser und Frau Helene Rahm geb. Oblasser.

Wohnl. R., den 5. Februar 1919.

Belleidsbehörde dankend abgelehnt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwagers- und Großvaters, des

Hermann Käse

Stellenbesizers
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die reichen Kranzsenden von nah und fern und Herrn Pastor Eberlein für die tröstlichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

Pauline Käse

nebst Kindern und allen Anverwandten.
Waltersdorf bei Rauscherb.,
den 4. Februar 1919.

Dankagung.

Die uns waagenaenen Glückwünsche und reichlichen Geldente zur **goldenen Hochzeit**

lieferien einen geradezu überwältigenden Beweis der Freundschaft und Verehrung und übersteigen das Maß der Erwartung um ein Vielfaches.

Es ist uns leider nicht verdonnt, jedem Einzelnen persönlich Dank zu sagen, und wählen den Weg der öffentlichen Dankabstimmung an dieser Stelle.

Dank für die schöne Widmung sagen wir auch dem Militärverein und dem Breuhilfen Landes-Kriegerverband im Riesengebirge sowie dem Herrn Pastor Samarsow - Birschberg für die treffende und zeltgemäße Trauerebe.

Karl Schröter u. Frau Christiane geb. Küffer.

Ober-Strauß, den 4. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Beim Hof-Lagerhof Plesch werden Freitag, den 7. Februar 1919, vormittags 10 Uhr:

- 800 bis 1000 Stück eiserne Bettstellen mit Drahtmatten oder Brettern,
- 283 Eichen Holzbetten,
- 102 Krankentische mit und ohne Marmorplatten,
- 14 große Tische für ca. 5 bis 10 Mann,
- 8 kleine Tische,
- 33 emaillierte Stahlblechwannen,
- 25 Radeisen für Kohlenheizung und Rubehdr meistbietend versteigert.

Reichsverwertungsamt Plesch, Schloß.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 7. Februar 1919, nachmittags 1 Uhr versteigere ich in **Schreiberhau-Weißbühl** in **Siebenelchlers Restaurant** wegen Aufgabe des Logierhausbetriebes:

- 1 Schlafstubeneinrichtung bestehend aus 2 weißlackierten Metallbettstellen mit Patent- u. Auslegemattze, 2 Nachttische m. Marmorplatte, Tisch, Waschtisch, Spiegel und Stühle (fast neu). Ferner 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa mit Ripsüberzug, 1 großes Küchenbüfel, 1 zweitür. Kleiderschrank, 3 Kommoden, 1 Rollbureau, 1 Nähmaschine, 1 Rollwand, 1 Partie Federbetten, Waschgarnituren, Küchengeschirr, Glas- u. Porzellansachen, Bestecks, verschiedene Tische Stühle u. a. m.

Die Gegenstände sind gut erhalten. Besichtigung von 12^{1/2} Uhr ab.

Thamm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Beim Festungsproviantamt Plesch lagern

20000 St. Bierkorben, 200 kg Natronabfetten

(s. Selterwasserfabrikation geeignet). Interessenten wollen sich wenden an

Reichsverwertungsamt Plesch, Schloß.

Wer würde Kranken Ziegenmilch

abgeben können? Offerten unter B 550 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Dame sucht Unterricht in Buchführung.

Gest. Angebote unt. V 525 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gelegenh. u. Klavierstunden zweimal wöchentlich gegen Vergütg. gesucht. Off. u. V 546 an d. „Vote“ erb.

1000 Raummeter weiches und hartes trockenes Brennholz,

in Osenlänge geschnitten, hat sofort abzugeben

Niederschlesische Industrie-Zentrale, Birschberg, Barmbrunner Straße 10, Breslauer Hof.

Auf Wunsch wird d. Holz angefahren.

Sauerkohl!

hochrein l. Geschmack, liefert zum Tagesbrei, unbekannt gegen Kochn.

C. P. K. Schmidt,
Plesch.

Kaufe und zahle angemess. Preise für Leinölfirnis, Gel- u. Spiritus-ladde

(Friedensware).
Paul Schültrich,
Greiffenbrgr Str. 7.
Telephon 491.

National-Registrierkassen.

Vertreter
O. Henking, Schneider,
Gärbrechtstraße 16, 11.
Telephon 543.



Nachruf!



Vorkämpfer in das Böhmeringen, das schwerste Opfer auch aus unserer Mitte for-wert. Trauernd gedenken wir heute unserer unvergesslichen Vereinsmitglieder:

Grenadier **Karl Hoffmann,**

Unteroffizier **Ernst Heinle,**

Jäger **Ernst Haude,**

Gefreiter **Gustav Opiz,**

Musketier **Reinhold Elsner**

Wie den Heldentod im Kampfe für das Vaterland fanden.

Der Verein verliert in den Gefallenen neue Mitglieber, deren wir stets in Ehren gedenken.

Schützen-Verein Seifershan i. Rsgb.

Gestern Nachm. 6 Uhr Darb unfr. gute Schneider, Schwägerin, Tante, Grf.

Hedwig Ihm

geb. 18. April 1842, d. 8./2. cr., Nachm. 1^{1/2} Uhr u. d. Friedhofskap.
Wohnl. R., d. 5. 2. 19. Die Trauernden.
Requiescat in pace.

Bin aus d. Felde zurückgekehrt

J. Kocharz,

Viehlastricker,

Altkemnitz i. Rsgb.

Reh-Hasen-Ranin-Felle
 kaufen zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein & Söhne.
 Dlle. Burgstr. 16.

Haararbeiten
 aller Arten, als Käpfe, Unterlagen, ondul. Teile, fertigt gut und billigst
Max Schulz,
 Damen- u. Theaterfrisier, Bahnhofstraße 67.

Damen-Strohblüte
 zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden angenommen.
Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Alle Sorten **Klee- u. Grassamen,** sowie Abgänge derselb. kauft zu höchsten Tagespr. und erbitet bemerktes Angebot **Kandw. Bezugs- u. Absatz-Gesellschaft,** z. G. m. b. H., Schmottseifen i. Schl. Fernsprecher Nr. 5 Amt: Schmottseifen.

Ergraute Haare!
 erb. prächtliche Farbe mit Hennigsons, unübertroffen. Haarfarbe „Julco“, 1/2 Fl. 3.60, 1/4 Fl. 6.75, blond, braun, schwarz, Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt, Dron. Gold. Vecher, Langstr., Drogerie Emil Korb, Parfümerie Hugo Naul, S. O. Marquard.

Kriegsteilnehmer sucht Fahrradbereit. oder Fahrrad mit Bereifung zu kaufen.
 Offerten unter F 554 an d. Exped. d. „Boten“.

Futter-Dirse zu kaufen gef. Schneideberger Straße 21b, 2. G. l.
Gebr. Seia u. Bettstelle zu kaufen gesucht. Off. R 542 a. d. „Boten“.
baute zu kauf. gesucht. Angeb. B 572 a. d. Boten.

Schellack und Leim kauft jed. Posten. Preis-angeb. an G. Schneider, Breslau II.

D. u. S. Maste zu K. of. Off. O 540 a. d. „Boten“.
 Eine gebr., betriebsfähige **Seitenwinde** für Fleischer zu kaufen gesucht **Cunnersdorf i. N., Andreaschänke.**

Motopradreifen, neu oder noch gut erhalt., 24x2 1/2, zu kaufen gesucht. Offerten unter L 516 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine **Schneidmasch Singer-Nähmaschine** sucht Schneidm. Schiffer, Värndorf bei Fischbach. Tel. Schmiedeberg 120.

Gebrauchte, sehr gut erb. **Dezimalwaage,** 2-300 kg Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. u. N 518 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche gut erh. **Ladentür** zu kaufen. **Bermisdorf (Kynast), Petersdorfer Straße 4.**

Leichter, gut erhaltener **Einspannerschlitten** gesucht. Angeb. m. Preis unter B 397 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Maschinen-Rep. Werkh. 1. landwirtsch., Dampfmash. u. Pumpen v. Fachm. zu pacht. od. kauf gef. Mitt- od. Niederschl. des. Ang. m. Preisang. unt. D 552 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht von Selbstkäufer als Sommerwohnung kleines Anwesen mit Garten (ungefähr 2-4 Zimmer). Offerten m. Preisangabe unter B A 4325 an Rudolf Mosse, Breslau.

Selbstkäufer sucht eine **Landwirtschaft** von 25-40 Morgen zu kaufen. Gastwirtschaft mit Land nicht ausgeschlossen. Ansoblung 20-25 000. Offerten unter K 536 an den „Boten“ erbeten.

Hausverkauf!
 Erbteilungs halber verlaufe schönes **Zinshaus, beste Kapitalsanlage. Näh. durch Wilh. Ludwig, Lauban, Courbierstraße 32.**

Waldbestände in jeder Größe gegen Barzahlung kauft **Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof.**

Ein gutes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf **Ober-Berchisdorf Nr. 13.**

Heu kauft jeden Posten **Robert Bismel, Pferdeh., Breslauer Hof.**

6000 Mark a. sch. Hyp., mögl. Landwirtsch., v. 1. 4. 19 zu verk. Off. u. U 216 a. d. Boten.

Geld in jeder Höhe, monatl. Ratenzahlung, verleiht **H. Blume, Hamburg 5.**

6-7000 Mark sind auf erste oder sichere Hypothek per bald zu vergeb. Off. N 561 „Boten“.

8000 Mark zur alleinigen Stelle bald oder 1. 4. 19 gesucht. Off. unter P 563 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

35-50 000 Mark zu vergeben auf gute, sch. Land- oder Stadt-Hypoth. unter U 545 „Boten“.

3000 Mk. zur 1. Stelle zu 4 % auf Landwirtsch. zum 1. 4. 1919 gesucht. Offerten unter Z 548 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3000 Mark zur Übernahme eines A. Grundstücks von sch. Zinsenzahl. gef. Off. C 530 „Boten“.

15 000 Mark 4 1/2 % sichere Hypoth. 1. 4. auszuleihen. Offert. unt. T 523 an d. „Boten“ erb.

Mündelgeld zu 4 Proz. verleiht sofort **Mieser, Seidorf i. R.**
12-15 000 Mark auf sichere Landhypothek zu April od. Juli gesucht. Angebote unter W 526 an d. Exped. d. „Boten“.

Einfamilienhaus in Dirschberg, mit Garten, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Pr. bis 30 Tausend bei 10 Tausend Anzahlung. Offerten unter A 66 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche **gutgehendes Gasthaus oder Restaurant** zu pachten. Angeb. bitte unter U 502 an die Expedition des „Boten“ zu richten.

Gutgehende Bäckerei, bevorzugt Baderort i. Riesengebirge, bei 20-25 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten an **Bäckermeister R. Sander, Berlin C. 54, Mulackstraße 35, S. 1 Tr.**

Suche **Dampfjägewerk** mit Bahnanschl. in holsreicher Gegend zu kaufen. Es würde ein Wert aufbauen und bitte um Angebot von günstigem Baugelände unter W 152 an **Saasenstein & Bogler, A. G., Breslau.**

Von Selbstkäufer **gröss. Logierhaus oder Bauernwirtschaft** im Riesengebirge, mit allem Komfort der Neuzeit ausgef., per bald zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. P 541 an die Exped. d. Boten erb. Agent. verbet.

Kaufe massiv. Einf.-Haus mit ca. 1 Morg. Grundst., bev. Cunnersd., Derschb., Angeb. A 462 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ich beabsichtige meine **Gastwirtschaft** ab 1. April 1919 zu verpachten. **Gustav Kluge, Gasshof „Drei Kronen“, Schmiedeberg i. R.**

Müller sucht a. 1. April **mittlere Kundenmühle** zu pachten od. zu kaufen. Angebote unter P 520 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Drechslererei mit **Wasserkraft, event. Wassermühle,** die sich zum Betriebe einer Drechslererei einricht. liehe, suche zu kaufen oder zu pachten. Offert. u. H 200 an d. Exped. d. „Boten“.

Güter aller Grössen für zahlungsfähige Käufer gesucht. **Paul Sanger, Dirschberg i. Schl., Tel. 508.**

Logierhaus in berühmtem Kurort des Riesengebirges für 50 000 Mark sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **H. Knauthe & Co., Greiffenberg in Schlesien.**

Ein **Landhaus od. Villa** mit Garten und 5 bis 6 Zimmern, in gutem Bauzustande, als Ruheort geeignet, wird zu kaufen od. auch zu pachten gesucht. Angebote unter S 550 an d. Exped. d. „Boten“.

Wohnhaus in Warmbrunn, nahe der Post, zu verkaufen. Es ist unterkellert und mit Holz gedeckt, hat Gemisland, Bleichplatz u. Holzschütte. Das Haus enthält 3 Wohnungen à 3 Zimm., Badeküche, Wasserloset, Küche und Speisekammer. Auskunft unter R H 12 postlagernd Warmbrunn.

Gast- u. Logierhaus in den Vorbergen d. Riesengebirges, geeignet zu einem Erholungsheim u. 20 Fremdenzimm., kompl. eingerichtet, zu verkaufen. Näheres unter K W 7 postlagernd Warmbrunn.

Bauernhaus mit etwas Land an Landarbeiter-Familie zu vermieten. Es müssen 2 bis 3 Arbeitskräfte gestellt u. Neb. Bedingungen erteilt. **Egelsdorf-Steine, bei Friedeberg a. Ca. Doyne.**

Ein **kleines Gasthaus,** Mitte d. Stadt, u. w. 2 Gaststuben, wozu einige Wohnungen, woz. Tadellos sofort für 20 000 Mk. (Anzahlung nach Vereinbarung) zu verkaufen. Auch wird eine Hypothek in Zahlung genommen. Auskunft erteilt **Wilhelm Schuberl, Bundesstr. i. Schl., Mulackstraße Nr. 4.**

Gast- und Logierhaus

in schönem Gebirgsdorf, Luftkurort Bahn a. D., 1 Fremdenzimm., neugeb., mit Parterre, elektr. L., Bewehung, neuer, gr. Kaminofen, sofort aus fr. Hand zu verkaufen bei 1000 Mark Anzahlung. Offerten unter G 577 an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe krankheitsfrei, mit zugehör. Gasthaus im Riesengeb. (bei Auspost), in der Nähe v. 1 gr. Fabrik, gr. Part., Parterre mit Theaterbühne, gr. Gesellschafts- u. Fremdenzimm., guter Hausk., feste Miet. 750 Mark, Preis 75 000 Mark, Anzahl. 20—25 000 Mark. Off. H 578 a. d. „Boten“.

Kell. geb., f. wv. Ehep. sucht i. d. Riesengeb. od. umg. Geschäft in Wern. Sch. vord. Näh. Warmbrunnstr. Nr. 20a.

Wo kann ich älterer, in den Zweigen erfahrener Tischlermeister finden? Angb. unt. 544 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Haus mit Obst- und Gemüsegarten, elektr. Licht, Holz, wv. ev. Schule in d. Mitte d. Dorfes, ist sofort 1. 3000 Mark zu ver- u. Off. R 321 a. d. „Boten“.

Miech Haus
mit Garten in Steinbach, ist sich während zu verpachten. Bäckerei-Bistrot und kleinerer Kolonialwaren-Geschäft wäre mit zu übernehmen. Künftig f. Schuhmacher, da keiner a. Orte. Berthold Wünsch, Riedersdorf, Kreis Zaubau.

Geschäftshaus
in bester Lage Dirschbergs preiswert zu verkaufen. Off. G 555 a. d. „Boten“.

Entlegene Siederei mit ca. 14 Hekt. gut. Ad., elektr. L., unweit Lauban, in Grotte u. Baumwäld. u. geigen, verk. u. 2—3000 Mark Anzahlung. T 544 an d. „Boten“.

Landwirtsch. Gut
Hühn. u. Schöne, circa 12 Hekt. guter Acker und viele schöne Obstgärten, alles nicht daran, mit oder ohne tot. u. leb. Inventar nur an Selbstkäufer weg. Zahlbar bei bald. Bezabl. zu verkaufen. Agent. verb. Bäcker's Rufstange 117 bei Riedersdorf.

Bauerngut
Größe etwa 80 bis 100 Morgen, mit viel Wiesen u. Weiden in gut. Kulturzustand und mit guten Gebäuden, samt Inventar zu kaufen gesucht. Angeb. mit ausführlich. Angaben unter M 560 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche gutes Zins- und Geschäftshaus
in bester Lage von Dirschberg od. Umgegend. Näh. Ang. unter S 412 an die Expedition des „Boten“.

Erbschaftshalber ist das Hausgrundstück Volgedorferstr. Nr. 41 in Warmbrunn
bald zu verkf. Näh. durch Robert Reumann, Warmbrunn.

Das Hausgrundstück Liebenthal Markt Nr. 30
ist sofort zu verkaufen od. zu vertauschen. Näh. d. Besitzer Gasthof z. Bergfrieden in Reichennersdorf bei Sandeshut Schl.

Ein Paar Pferde
zu leichtem Fuhrwerk kauft bald Gerber, Rammshübel 41.

Ein Landgut
9 Monate, 1. Weiterfüt. zu verkaufen Ansiedlung Nr. 4 bei Schwarzbach. Ein schöner, rotgedeckter Sattelofen, 3 Jahre alt, steht z. Verkf. Gasthof zum Schwan.

Verkaufte Mauferel
6 Jahre alt, fehlerfrei, 1,55 m groß. Bräuer, Steinkeissen i. R. Telefon Arnsdorf 31.

Raninchen
zu verkf. Sapsenstr. 6. 1. E. Ein Stamm vorjähr. gut. Legehühner zu verkaufen. Stetler, Bobersdorff. 48.

Ein junger, schöner Zuchtstall
preiswert zu verkaufen Hermisdorf u. R., Gerichsweg Nr. 11. 2 Tr. Beschäftigung vormittags.

2 Perlhühner, ohne Gahn
sucht zu kaufen Hermisdorf Rynak, Bahnhofsstraße 7. Ein Entenst. zu verkaufen Auenstr. 9. 1 Stamm gut. Legehühner zu verkf. Hälterhäuser 6.

Wachsamer Kettenhund
zu verkaufen Brunau i. Rhod. Nr. 42.

Ein Gänserich
zu verkf. Hauße, Lomitz.

Ein Gänserich
zur Zucht zu verkaufen Bobersdorff Nr. 13.

3 Gänse
zu verkf. Oersdorf Nr. 16. Junger, scharfer Hund zu kauf. gesucht Cunnersdorf, Friedrichstraße 14a.

Gesucht jung., edler Foxterrier
Euser Weg Nr. 2b.



Nächsten Donnerstag, den 6. Februar, steht ein Transport

Bauhener Kasse-Serkel
b. mit in Wersdorff-Obh. zum Verkauf. Kerger, Handelsmann.

Jung. Kontorist
Flüchtling a. Polen, sucht bei bescheid. Ansprüchen per bald oder später Stell. Offerten unter T 413 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fadmann gesucht
welcher das Polieren in der Trommel von kleinen, runden Holzartikeln einrichtet oder genaue Anweisungen geben kann. Zuschriften baldigst u. Z 329 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Vertrauensstellung
Derr. Ansa. 40er J., sucht wo er seinen Wohnst. in der Umgegend Dirschbergs beibehalten kann. Gefl. Angebote unter V 503 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hauptvertretung
beabsichtigt alle, angelegene Vogel-Verhütungsgesellschaft für die Umgegend v. Hirschberg

in andere Hände zu legen. Kennenst. laufend Geschäft ist v. Landen. Geelan. Herren, die Fühlung mit der Landwirtsch. haben, belieben Angebote unter O 562 an die Expedition d. „Boten“ einzureich.

Einen kräftigen Burichen
von 15—17 Jahren zur Landwirtschaft sofort gesucht. Ober-Derischdorf, Malwaldftr. 227.

1 bis 2 Schuhmachersges.
f. bessere Naharbeit nebst für sofort bei gutem Lohn ein (Wohnung und Verköstigung vorhanden) F. Krause, Dohewiese i. R. Nr. 13 bei Schmiedeberg.

Jung. Schuhmachersgesell.
sucht sofort August Sperlich, Schuhmachermeister, Rabishau.

Klempnergesehen
sucht Albert Konnopasch, Wersdorf i. R.

Elektronenmischer, vom Mütt. entlass., sucht selbst. Stell. in kleinerer Werkst. (Elektronenmed. Apparate). Gefl. Offerten mit Gehalt unter E 553 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Älterer, erfahrener Landwirt
findet vom 15. Febr. oder früher Stellung in kleiner Landwirtschaft; selbst. muß etwas selbständig zu wirtschaft. verstehen u. ehrlich sein. Offert. unt. U 567 an d. Exped. d. „Boten“.

Strebs., junger Mann
find. dauernde leichte Beschäftigung in Maschinenarbeit zc. Apothete Derischdorf.

Maschinenwärter, Heizer, Holzschleifer
für dritte 8 Stundenschicht gesucht

Dampfholzstoff-Fabrik zu Petersdorf.
Jüngerer, selbständiger

Bäckergehilfe
sucht für bald dauernde Stellung, Angebote erb. Martin Breiter, Rammshübel R., Lomitz Nr. 44.

Bäcker
18 Jahre alt, welcher zuletzt 11 Mon. selbständ. gearbeitet, sucht für bald Stellg. Angeb. an Erich Haupt, Riedersdorf a. d. Saub.

Jung. Tischlergesellen
auf Möbel sucht Dietscher, Wauer a. Bob.

Tüchtige Möbeltischler
für dauernd gesucht. Hattwig, Möbelfabr., Löwenberg i. Schl.

Selbständiger Bäckergehilfe
kann sich zum 15. Februar melden. Gut. Brotbäcker Bedingung. Frau Fock, Riedersdorf. Tüchtig, unverz., ehrliches Rogschlächtergeselle gesucht. Angebote unter N 496 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jünger Fleischergeselle
sucht Stellung. Offerten unter Z 483 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein zuverlässiger Arbeiter
für sofort gesucht. Frau Gutshelber Dahnke, Straubitz.

Gisarbeiter
werden sofort gesucht. Schulze, Liebes Hotel, Wersdorf u. R.

Unterschauber
sucht sofort Stellung. Kalus, Bahnhofsstraße 20.

Ein zuverläss., unverheir. Kutscher
der auch Landwirtschaft versteht, gesucht. Paul Herrmann, Spebit., Bernsdorfstraße 11.

Junger Mann
vom Militär entlass., sucht Stellg. als Fleischergehilfe. Langenau Nr. 91, Kreis Löwenberg i. Schl.

Verheiratete Ackerknechte und Arbeiter-Familien
sucht Gutsverwaltung Egelsdorf-Steine bei Friedeberg a. Cu. Hoppe, Inspektor.

Verheiratete Knechte und Arbeiter-Familien
vom Lande nimmt an Lehngut Johanneshof, Nieder-Samotzschitten bei Löwenberg i. Schl.

Suche I. meinen Sohn,
21 Jahre, gel. Landwirt,
Stellung auf mittl. Gut,
wo selbiger bei Familien-
Anschluss praktisch mitarb.
Hr. F. G. Schmidt,
Hirschberg, Lintestr. 15b.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
als Schreiner.
H. Müller,
Niederwühle, Rubelsdorf.

Lehrling,
Sohn achtbar. Eltern, mit
guter Schulbildung, zum
1. April gesucht.
Germania-Drogerie,
Warmbrunn.

Lehrling,
welch. Lust hat d. Kondit.
zu erlern., kann sich meld.
Klingsborns Konditorei,
Griffenberg i. Schl.

Junger Bursche,
der Lust hat Diener zu
werb., sucht Stellung als
solcher. Off. unter A 549
an d. Exped. d. „Boten“.

Einen Burschen
in Landwirtschaft zu einem
Pferde sucht bald od. 1. 4.
Bruno Hertwig, Schmiede-
berg i. R., Oberstraße 23.

Laufjunge od. -Mädch.
per bald gesucht.
Bahnhofbuchhandlung.

Gebühte Hausschneiderin
für bald gesucht.
Off. N 539 an d. Boten.
Für gleiches Sabrit-
kontor wird

Fräulein
(keine Anfäng.) f. leichte
Konfektarbeit u. Schreib-
maschine gesucht. Off. m.
Gehaltsanspr. unter B 529 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stenotypistin,
durchaus perfekt in Steno-
graphie u. Schreibmasch.
(keine Anfängerin), von
bedeutender Masch.-Fabr.
gesucht. Eintritt baldmöglichst.
Sprachkenntn. erwünscht.
Betrieb u. Angabe d. üb.
Löhntafel, Beugnisabschr.,
Gehaltsanspr. Bild unter
D 574 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Laufmädchen
oder Frau, auch für
halben Tag sofort
gesucht.
J. Königsberger.

Junges Mädchen
sucht tagsüber Beschäftig-
ung. Nähen und Plätten.
Zu erst. bei Fr. Müller,
Strauß Nr. 61.

Veränderter Familien-
verhältnisse halber sucht s.
möglichst baldigen Antritt
eine zuverlässige
Wirfin,
die eine kleine Landwirt-
schaft selbständig leiten l.,
zu einem einzelnen Herrn.
Offerten unter J 557
an d. Exped. d. „Boten“.

Für kleine, vornehme
Familienpens. i. 1. April
flüchtiges Hausmädchen
gesucht. Hohes Gehalt u.
gute Behandlung.
Feston Stenger,
Berlin W 15, Hohen-
zollernstr. 10.

Suche für Antritt zum
1. März, ev. 1. April, ein
starkes solides, junges
Mädchen

zum Bedienen der Gäste
und leicht. häusl. Arbeit;
außerdem ein ausst. kräft.
Dienstmädchen.
Bahnhofswirtschaft
Landeshut in Schlesien.

Ordentlich, zuverlässiges
Mädchen,
das schon in gutem Hause
gedient hat. für herrschaft-
lichen Haushalt, 3 Pers.,
für bald oder 1. April zu
mieten gesucht. Zweites
Mädchen vorhanden.
Offerten unter H 556 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebildetes Fräulein
sucht i. 15. 2. Stelle, als
Stütze, ev. Kindererzieherin.
Zuschriften unter W 547
an d. Exped. d. „Boten“.

Besseres
Mädchen
sucht für Winter- oder
Sommerfall. Vertrauens-
stellung im
Hotel und Restaurations-
betrieb.
Im Service sow. auch in
der Aufsichtleistung perfekt.
Beste Zeugnisse.
Ana. u. W. Sch. 100 nach
Planen i. Bogsl., haupt-
postlagernd, erbeten.

Kräftiges Ostermädchen
für kinderlosen Haush. v.
1. April er. gesucht Warm-
brunn, Ziehestr. Nr. 9.

Suche für bald wegen
Krankheit ein
Mädchen
zur Landwirtschaft.
H. Anforge,
Altkenntn. i. R. Nr. 12.

Saubere Bedienungsfrau
gesucht
Rals-Str. Nr. 18, II L.

2 jüngere
Dienstmädchen
werden zur Landwirtsch.
bald gesucht.
D. Weist, Schildau Nr. 46.

Suche für meine Tochter,
16 J., welche die Haus-
haltungsschule besucht u.,
Stellung als Klein-
oder Stubenmädchen.
Angebote unter Z 461 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Flüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haus sucht
zum 2. April oder früher
Fr. Behrer, Bodnhoferstr. 1.

Jüngeres Mädchen
für kleinen, bes. Haushalt
bald gesucht.
Offerten oder persönliche
Besuchung zwischen 1 und
3 U. bei Welsch, Brücken-
berg i. R., Haus Kleeberg.

Zum 1. Apr. suche tücht.
Mädchen
für guten Landhaushalt
zu all. Hausarbeit Lohn
30 Mark. Angeb. unt. H
513 an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Frau Adolf, Weinhandl.,
Gaim i. R.,
sucht für sofort tüchtiges
Mädchen

zur Hausarbeit und zur
Beforgung von 3 Kühen.
Jünger., ehrl. Mädchen
für bald oder später zur
Hausarbeit gesucht
Hirschberg, Wilhelmstr. 1,
partiere links.

Zuverlässige, nette
Wirtschafterin
von besser. Herrn gesucht.
Offerten unter C 551
an d. Exped. d. „Boten“.

Waschfrau od. -Mädch.
für bald gesucht.
Strauß Hotel, Hirschberg.

Junges Mädchen
sucht Stellung als einfache
Stütze der Hausfrau, wo
sie das Kochen ler-
nen kann. Offerten unter
S 522 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche sofort
ehrl., tüchtiges Mädchen,
welch. auch Landwirtsch.
verst., f. Logierh. i. Geb.
Offerten unter W 569 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zum 1. April wird in
evangelisch. Pfarrhaus a.
dem Lande ein kräftiges,
fleißiges, ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Angebote unter
C 573 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ostermädchen s. l. Be-
dienung sucht Fr. Schöber,
Günnersdorf, i. R., Warm-
brunner Straße 2b, pl. 1.

Bedienung
f. etwa 2 Std. vorm. gef.
Mühlgrabenstraße 28.

Jüng. Dienstmädchen
f. 1. März od. April gef.
für Haus- u. gelegentliche
leichte Gartenarbeit.
Besuchung Günnersdorf,
Zalkstr. Nr. 11, bei Oberst-
leutnant a. D. Dulst.

Für kinderlosen Haush.
eines Landpfarrhauses d.
Hirschberg a. Lu. wird
zum 1. April ein tücht., erf.
Hausmädchen
gesucht. Erwünscht etwas
Kochen. Zweites Mädch.
vorhanden. Angeb. unter
K 558 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Anständiges, sauberes
Mädchen
per 1. 4. gesucht. Angeb.
unter T 566 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Eine Stundenfrau
für mehrere Tage in der
Woche gesucht
Schönaustraße 1, L.

Nett. Ehep. sucht saub.
Annehmlichkeiten od. einfache
Stütze m. ev. Kochkennt-
niss. f. Beamtenhausb. a.
d. Lande. Gr. Wäsche aus-
d. Hause. Neb. m. Lohn-
anspr. u. Zeugn. u. A 528
an d. Exped. d. „Boten“.

Besseres, älteres
Mädchen,
welches kochen kann u. mit
allen häuslichen Arbeiten
vertraut ist, wird sofort
oder später gesucht
Villa Reichert, Peters-
dorf i. R.

Suche per bald ev. später
sauberes, tüchtiges
Dienstmädchen
nicht unter 17 1/2 Jahren.
Frau Kaufmann
Marsarete Anders,
Hirschberg,
Bläse Burgstraße Nr. 20.

Junges Mädchen
sucht Stell., um d. Kochen
erlern. zu erlernen, eine
gegenseit. Vergüt. Off. u.
J 535 an d. „Boten“ erb.

Besseres Mädchen
oder einfache Stütze
mit Kenntniss. im Kochen
und Nähen sucht zum
1. März, ev. 1. April.
Frau Dr. Garmisch,
Zillerthal-Edelmannsdorf
im Riesengebirge.

Bedienungsmädchen
zu eins. Dame gef. Eisen-
borferstraße 32a, 3 Et.

Mädchen i. Alles
lung, etwas Kochen, u.
1. März verlangt.
Professor Stern, Berlin,
Rettelwiesstraße 20.

Tücht. Dienstmädchen
für kleinen Haushalt bei
auter Kost u. hohem Lohn
sucht
Frau Kaufmann
Prestau-Ostwig,
Villa „Gertrud“.

Herrschaftl. Wohnst.
von 3-5 Zimmern
in Hirschberg, od. Günners-
dorf von kinderlos. Ehe-
paar zum 1. 4. od. später
gesucht.
Ana. u. R 323 an „Boten“.

Beamt. (ledig).
Dauermieter,
sucht zum 1. April od. 1.
1. Warmbrunn, Co-
rischdorf oder Günners-
dorf, ev. beide
2- od. 3-Zimm.-Wohn-
st. mit Küche, mit Keller
vorzugl. Off. unter A
postlagernd Günners-

Suche
per April er. oder später eine
herrschaftliche
Etagenwohnung
von 6 bis 7 Zimmern
in Hirschberg oder dessen nächster Um-
gebung. Bevorzugt wird eine solche Wohnung
in einer 2-Familien-Villa, deren Anlauf nicht
ausgeschlossen.
Offerten erbitte unter D 179 an den
„Boten“.

Kl. Villa in Hermisdorf
ab 1. April zu vermieten.
Näheres v. Behrentzsch,
Villa Marie.

Mittlerer Beamter
sucht f. sol. od. bis 1. Apr.
1-4-Zimmer-Wohnung.
Beil. Angebote an
H. Köppler, Rybnitz O.S.,
Schützenstraße 9, 1.

Schwester
sucht in Hirschberg
möbl. Zimmer,
teilw. mit Pension,
zum 1. April. Off.
unter L 559 an die
Expd. des „Boten“.

Keiterer Herr sucht
möbliertes Zimmer oder
Küche m. Kochgelegenh.
(m. auch o. Federbett.).
Off. M 538 a. d. „Boten“.

Kaufmann sucht f. sofort
in der Stadt
möbliertes Zimmer.
Angebot unter H 534
an d. Expd. d. „Boten“.

Kriegsbeschädigter
Reserve-Offizier,
43 J. an der Front,
Hilf. Privatbeamter,
mit um Zuweisung
einer 3-5-Zimmer-
Wohnung in od. bei
Hirschberg, da er m.
seiner Frau s. l. 4.
sein Unterhalten. An-
bet. Ruh. f. Kinder.
Mieter. Off. U 324
an den „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
von ruhigem, anständigem
Mietler zum 15. Februar
gesucht.
Offerten unter A 571 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.
Gesucht möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pension.
Kop. V 437 an d. Boten.

Gerichtskreisamt
Berthelsdorf
bei Kitzemitz.
Freitag, d. 7. Februar er.:
Grosse

Variete-Vorstellung
mit außerordentlichem Programm.
Erlaube Gesangskräfte,
Vortragende a. a. b. b. b.
Schaummimern,
Gymn. Epiken und Ver-
wandlungstänzerin sowie
ein humor. Gesamtspiel.
Beginn 8 Uhr.
Vorverkauf im Vorverkauf.
im Preiskam:
L. 1.00 M., 2. Platz
0.50 M., an der Kasse
20 Pf. Zuschlag.
Für weiteren Besuch bittet
die Direktion.

Männer- Gesang-Verein Hirschberg.

Freitag, den 7. Februar,
abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
im „Goldenen Schwert“.
Pünktl. Erscheinen erbet.
Der Vorstand.

Stadttheater.

Donnerstag abends 8 U.:
Erste Wiederholung:
Der ideale Bauer.
Freitag abends 8 Uhr:
Benefiz- und Ehrenabend
für Oberdipl. Leiter
Albert Otto.
Zum ersten Male!
Die schöne Helena,
Operette in 3 Akten von
F. Offenbach.

Verein der Musikfreunde.

Die nächsten Konzerte
finden, falls nicht neue
Verkehrshindernisse eint.,
an folgenden Tagen statt:
Am 21. Februar:
Liederabend des Fräulein
Agnes Lendhecker
aus Berlin.
Am 12. März:
Herr Professor Kapovski
und Herr Opernsänger
Otto aus Dresden.
Der Termin des 4. Kon-
zerts wird rechtzeitig be-
kanntgegeben werden.

Kupferberg. „Schwarz Adler“.

Sonntags, 8. Februar:
Grosser Maskenball.
Es laden ergebenst ein
Fritz Schult und Frau.

Konzerthaus. Elternabend.

Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:
Vortrag: „Die Einheitschule“.
Gesänge des Schülerchors der Volksschule II.
Zu dieser Veranstaltung werden nicht nur
die Eltern, sondern alle Kreise der Bürgerschaft
freundlichst eingeladen.
Freier Eintritt. — Freie Aussprache.
Der Lehrerrat des Kreises Hirschberg.

Evang. Frauenbund Hirschberg.

Donnerstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr im
Ehrlichen Hof „Kaiserhof“.
Vortrag d. Herrn Superintendenten Dem b d:
„Die kirchliche Verfassung im Hinblick
auf die Trennung von Staat u. Kirche“.
Alle evangelischen Frauen und Mädchen
sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Deutschnation. Handlungsleh.-Verband.

Größte soziale Interessenvertretung der Handlungs-
gehilfen.
Nächste Sitzung der Ortsgruppe am 7. Februar im
Verbandslokal „Deutsche Bierhalle“, Fabrikstraße.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Hirschdorf.

Freitag, den 7. Februar er., abends 7 Uhr
in
Ernst's Gasthof in Hirschdorf
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
 2. Mitteilung über die Erhöhung der Licht-, Kraft- und Wabtarife der Thasbahn.
 3. Vortrag des Herrn Direktors M. Schmidt in Hirschberg über die Stellungsannahme des Värkertums an d. Gegenwartsfragen.
 4. Aussprache und endgültige Abstimmung über die Kandidatenliste für die Gemeinde-Vertreterwahl.
- Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. — Von Mitgliedern eingeführte Hirschdorfer Bürger sind als Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Wohltätigkeits-Aufführung, Stadt-Theater.

Dienstag, den 11. Februar, abends 7 Uhr.
veranstaltet von der Gesangslehrerin Fräulein Toni
Schulze, deren Schülerinnen u. anderen geschickten
Kräften. Der Reinertrag ist für das Kinderheim
bestimmt. Spielfolie:
Szene, Pantomime und Chor aus der Oper
„Der fliegende Holländer“ v. R. Wagner.
Der Heiratsantrag
Singspiel von M. Legob.
Brüderlein fein
Altviener Singspiel in 1 Akt von Leo Fall.
Verkauf der Eintrittskarten in der Köbke'schen Buch-
handlung. — Operettenpreise.

Wiener Café

Jeden Donnerstag
nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Freikonzert

der zwölf Mann starken Kapelle.
Treffpunkt
der geehrten Gäste von Hirschberg und Umgegend!

Donnerstag, den 6. Februar 1919:

Jäger-Abchieds-Kränzchen

Hirschberg, „Lanars Haus“.
Gäste willkommen. Anfang 8 1/2 Uhr.

!! Vorankündigung zum Maskenball !!

Gasthof z. Eisenbahn, Bobersdorfer.

Sonntag, den 9. Februar 1919:

Großer Maskenball.

Maskengarderobe mit Stelle.
Erich Schmidt.

Gerichtskreisamt Krummhübel

Donnerstag, den 6. d. M.:

Damenkaffee mit musikal. Unterhaltung.

Es laden ergebenst ein
Fritz Erner und Frau.

Gerichtskreisamt Altkemnitz.

Donnerstag, den 6. Februar:

Damen-Kaffee.

Es laden freundlichst ein
Rumke u. Frau.

Gerichtskreisamt Mauer a. B.

Donnerstag, den 6. Februar:

Große Variete-Vorstellung

= mit außerordentlichem Programm. =
Krieta Gesangskräfte! Hervorragende
akrob. Schaummimern! Geistl. Epiken,
und Verwandlungstänzerin, sowie ein
humoristisches Gesamtspiel!
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise im Vorverkauf im Preiskam 1. Platz
1.30 M., 2. Platz 0.80 M.; an der Kasse 20 Pf. Zuschlag.
Um gütigen Besuch bittet die Direktion.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallnich**,

K-E-G Mählgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

Wir haben unsere **Geschäftsräume** in

Hirschberg

nach der **Bahnhofstr. Nr. 19**
verlegt und dort den Verkauf unserer

Singer-Nähmaschinen,

Ersatzteile, Nadeln u. dergl. wieder aufgenommen. Reparaturen werden ausgeführt.

Singer Co.,

Nähmaschinen-Aktien-Ges.

Hirschberg (Schl.), Bahnhofstr. 19.

Hauchdünn
trägt man Dr. Gentner's Oelwachslederputz



Nigrin

auf das Leder auf, behandelt es nach einiger Zeit oder besser am anderen Morgen rasch mit weichem wollenen Lappen und erzielt so mühelos ladartig glänzendes und zugleich wasserdichtes Schuhzeug

Hersteller auch des so beliebten **Parkettbodenwachses „Robelin“**:
Carl Gentner, Göppingen.

Empfehle einen Posten

Herren-Anzüge

in guter Ware —
— und Verarbeitung

58,75 und **131,50**

Schwarze Tuchkostüme **179,00**
in allen Grössen.

Max Zamury.

Zur Schneiderei:

Knöpfe, Kurzwaren, Besätze
Spitzen, Besatzseiden, Tülle.
Ohne Marken:
Maschinengarn, Leinenzwirn
Nähseiden in großer Farbauswahl.

J. Königsberger.

Tischlerleim
u. **Malerleim,**
größere Posten
gibt ab
(markenfrei)

Dragerie
Gold. Becher,
Langstr. 6.

Kartoffelpülpe

von Pferden, Rindern, Schweinen, Ziegen, Schafen usw.
gern genommen, Ende dieser, Anfang nächster Woche frische
Zufuhr, gibt ab und erbittet Bestellungen

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kyn.).

Kaufe

1 Ztr.-Kübel

von Marmelade u. Kunsthonig
nur gut erhalten und sauber.

Georg Strozynski,

Dunkle Burgstraße 4.

Blusen Röcke,

Schwarze Kostüme
Seiden und Voile zu Blusen.

M. Rahmer,

Schützenstr. 6-7 Ecke Bahnhofstr.
im Hause des Herrn Zelder.

Annahme von **Strumpfpreparaturen.**

KEG Wir verkaufen **KEG**
bis auf weiteres täglich:

Weisse, gelbe, rote Möhren

Kohlrüben

zu Futter- und Spelsezwecken.

Gemüse-Dörr-Anstalt

KEG Warmbrunn. **KEG**

Füchse,

Marder,

Iltis,

Fischotter,

Katzen,

Kanin

läuft zu höchsten Preisen

H. Grollmus,

Hirschberg, Markt Nr. 35.

Coronova - Tabletten

mit Marienbader Salz
1 Sch. 2,80 M., in den
Apotheken. Niederlage:
Apothete in Cunnersdorf.

Rohe Felle

jeder
Wirt kann
zu höchsten Preisen

Heinrich Weh,

Schilddauer Str. 18.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Uns Stadt und Provinz“ Schriftleiter Herr W. B. für den übrigen Teil: Walter Dreßler.
für die Provinz: Director Dr. Leo L. Freitag und Dr. Otto Schöppert, beide aus dem Riesengebirge (H. Hain), Hirschberg i. Schl.